

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 264. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Freitag, 12. Novbr. 1920

Die Bezugsgebühren beträgt bei
Abholung von der Post (1/4 jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/4 jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Abgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau Löwenberg,
Landeshut und Volkshaus M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Das Einschreiten des Reichspräsidenten.

Die schon gestern erwähnte, vom Reichspräsidenten auf Grund der Ausnahmeparagraphen der Verfassung erlassene Verordnung gegen die wilden Streiks, der übrigens nicht nur das Reichskabinett, sondern auch die sozialistischen Minister Preußens zugestimmt haben, ist eine glänzende Rechtfertigung der demokratischen Sozialpolitik. Auf die empfindliche Lücke einer Schlichtungsordnung haben wir in der ganzen letzten Zeit immer wieder hinweisen müssen, die demokratische Fraktion ist nicht müde geworden, sie stets erneut zu fördern. Der jetzige Erlaß des Reichspräsidenten ist sozusagen der Erlaß einer Schlichtungsordnung für lebensnotwendige Betriebe auf dem Verordnungswege. Dieser Weg ist unter normalen Verhältnissen nicht ideal, daß er hier sofort beschritten werden mußte, war eine gebieterische Notwendigkeit. Denn schon ist es in Berlin zu frivolen Sabotageakten und offenem Terror gekommen. Man darf sogar die Frage aufwerfen, ob die Notverordnung ausreichend sein wird.

An sich ist sie mustergültig. Sie vermeidet jede einseitige Stellungnahme. Nicht nur wilde Streiks, sondern auch wilde Aussperrungen werden unter schwere Gefängnis- oder Geldstrafe gestellt. Die Verordnung erstreckt sich allerdings nur auf Betriebe, die die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen. Es ist sehr zu erwägen, ob nicht mindestens auch der Verkehr als lebenswichtiger Betrieb anzusehen ist. Das Streikrecht wird durch die Verordnung auch keineswegs ausgeschlossen. Die Strafe trifft nur diejenigen, die vor der Fällung eines Schiedsspruches durch den zuständigen Schlichtungsausschuß zu Aussperrungen oder Arbeitsniederlegungen aufrufen, oder zur Durchführung eines solchen Streiks Sabotageakte unternehmen. Eine ideale Schlichtungsordnung muß unter Schaffung aller Garantien für die berechtigten Wünsche der Arbeiter und Angestellten dahin kommen, daß dem letztinstanzlichen Schiedsspruch bindende Kraft zuerkannt wird. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Verordnung einer Stelle weitgehende Vollmachten einräumt für den Fall, daß es doch zu wilden Streiks oder Aussperrungen kommt. Das hat sich in Berlin als notwendig erwiesen. Herr Severing, der sozialistische Staatsminister des Innern, stellte sofort nach Ausbruch des Elektrizitätsarbeiterstreikes dem Berliner Magistrat als Eigentümer der Werke die technische Nothilfe zur Verfügung. Der ebenfalls sozialistische Magistrat aber zögerte vierundzwanzig Stunden mit der Einsetzung der Nothilfe. Solche Zweispieltigkeit muß vermieden werden. Die Notverordnung legt deshalb alle Vollmachten in die Hände des Reichsministers des Innern, der dafür auch die berufene Instanz ist. Er kann nicht nur Notstandsarbeiten anordnen, sondern ist auch berechtigt, für eine Notstandsverordnung alle Verwaltungsmahnahmen zu treffen. Hier ist wohl in erster Linie an eine geeignete Verwendung der technischen Nothilfe gedacht. Aber seine Befugnisse gehen noch weiter. Er kann auch die Herbeiführung der Befriedigung berechtigter Ansprüche

der Arbeitnehmer sicherstellen und den Betriebsunternehmer mit den daraus entstehenden Kosten belasten. Auch in dieser Bestimmung zeigt sich ein gesunder sozialer Geist und geschärftes politisches Verständnis. Wichtig ist, daß nach der Verordnung alle Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Notstandsarbeiten usw. leisten, in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden dürfen. Damit ist jeder spätere Terror gegen solche Arbeitnehmer gesehlich ausgeschlossen. Auch eine solche Bestimmung hat sich als unbedingt notwendig erwiesen. In Berlin hatten aus Angst vor dem Terror alle technischen Beamten und Ingenieure die Betriebe verlassen. Ohne deren Mitarbeit war aber auch die technische Nothilfe zur Untätigkeit verdammt.

Der Groß-Berliner Streik ist von kommunistischen Elementen entseßelt worden. Gegen seinen Anführer, den Kommunisten Solt, ist ein Haftbefehl ergangen. Es ist bemerkenswert, daß auch die unabhängige Freiheit diesmal ganz offen zugibt, daß es sich hier um einen Streik zugunsten kommunistischer politischer Zwecke handelt. Tatsächlich würde sich ja auch dieser Charakter des neuesten Berliner Streiks kaum abstreifen lassen. Aber es ist selbstverständlich, daß man dem weiteren Verkauf der Dinge die allerernsteste Beachtung schenken muß. Die Allgemeinheit kann sich unmöglich die schwere Gefährdung ihrer Gesundheit und Existenz länger von einer kleinen Gruppe wahnfinniger Katastrophenkopistler gefallen lassen. Hier muß der Staat, wenn es notwendig ist, von seinen Machtmitteln rücksichtslos Gebrauch machen. Denn je eher eine solche Bewegung eingedämmt wird, umso weniger entsteht die Gefahr, daß sie einen unübersehbaren Umfang annimmt. Man darf hoffen, daß alle einsichtigen Kreise der Arbeiterchaft an die Seite der Regierung treten werden.

wb. Berlin, 11. November. (Draht.) Die Berliner Gewerkschaftskommission protestierte in einer Erklärung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten, da sie gegen das in der Verfassung gewährleistete Koalitionsrecht einer Gruppe der Arbeiterchaft verstoße. Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission habe im Verein mit dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund gestern bei der Reichsregierung Schritte gegen die Verordnung unternommen. Die sozialistischen Parteien werden aufgefordert, von der Regierung die sofortige Aufhebung der Verordnung zu verlangen.

Die Verordnung gegen wilde Streiks.

Die schon gestern im telegraphischen Auszug erwähnte Verordnung zum Schutze gegen wilde Streiks und wilde Aussperrungen in lebenswichtigen Betrieben bestimmt im Einzelnen:

§ 1. In Betrieben, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen, sind Aussperrungen und Arbeitsniederlegungen (Streiks) erst zulässig, wenn der zuständige Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch gefällt hat und seit der Verkündung des Schiedsspruches mindestens drei Tage verangangen sind.

Wer zu einer nach Abs. 1 unzulässigen Aussperrung oder Arbeitsniederlegung aufruft oder zur Durchführung eines solchen Streiks an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch die die ordnungsgemäße Fortführung des Werkes unmöglich gemacht oder erschwert wird, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis 15000 Mark bestraft. Ebenso wird bestraft, wer eine nach Abs. 1 unzulässige Aussperrung vornimmt.

§ 2. Werden durch Ansperrung oder Arbeitsniederlegung Betriebe der genannten Art ganz oder teilweise stillgelegt, so ist der Reichsminister des Innern berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgungen zu sichern sowie alle Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, die zur Versorgung der Bevölkerung oder zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind. Hierzu gehört auch die Herbeiführung der Betriebsniederlegung berechtigter Ansprüche der Arbeitnehmer. Die durch beratige Anordnungen entstehenden Kosten fallen dem Betriebsunternehmer zur Last.

§ 3. Arbeiter, Angestellte und Beamte, welche in Beachtung der Bestimmung des § 1 die Arbeit in den genannten Betrieben weiterführen oder gemäß § 2 angeordnete Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsversorgung leisten, dürfen deshalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden.

Ultimatum des Magistrats.

Der Reichsminister wartet ab.

Der Berliner Magistrat hat sich, nachdem ihm die Reichsverordnung etwas den Rücken gekehrt, endlich veranlaßt gesehen, mit größter Entschiedenheit vorzugehen. Er hat Mittwoch abend folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Arbeiter und Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke werden aufgefordert, ihren Dienst nach den Anweisungen der Direktion in vollem Umfange spätestens bis Donnerstag, den 11. November, nachmittags zwei Uhr aufzunehmen. Die Arbeiter und Angestellten, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, haben sich mit sofortiger Wirkung als entlassen zu betrachten.

2. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird beauftragt, diejenigen Arbeiter und Angestellten, welche zur Durchführung des Streikes an den Maschinen, den Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vorgenommen haben, durch die die ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes unmittelbar gemindert oder erschwert worden ist, sowie ferner diejenigen, welche zur Herbeiführung dieses Erfolges mitgewirkt haben, zu ermitteln und sofort zu entlassen.

3. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ferner beauftragt, solche Arbeiter und Angestellte, gegen welche nach den bisherigen Ermittlungen Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß sie die unter Nummer 2 angegebene Handlung begangen haben, bis zur endgültigen Feststellung ihrer Schuld, unter vorläufiger Besetzung ihrer Bezüge, vom Dienst zu suspendieren.

Infolge dieser Anordnungen des Magistrats hat der Reichsminister des Innern für heute die Durchführung der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten bereits beschlossenen Maßnahmen ausgesetzt.

Noch keine Entscheidung.

3 Berlin, 11. November. (Drahn.) Der Beschluß der gestrigen Versammlung der Elektrizitätsarbeiter begann bereits in der Nacht eine neuerliche Unruhe über die Wiederhernahme der Arbeit. Die Abstimmung wird im Laufe des heutigen Vormittags in den Betrieben fortgesetzt und soll gegen Mittag zu Ende gebracht werden. In der gestrigen Versammlung wurde von sämtlichen Gewerkschaftsvertretern, auch von den Unabhängigen, zum Abbruch des Streiks angeraten. Bei den Straßenbahnern erfolgte eine Abstimmung nicht. Sie werden sich vielmehr den Beschlüssen der Elektrizitätsarbeiter anschließen. Minister Severing hat erklärt, falls die Urabstimmung eine Fortdauer des Streiks ergibt, die Regierung sofort einen besonderen Reichskommissar zur Durchführung der von ihr angeordneten Maßnahmen ernennen wird.

Generalfreistreich.

3 Berlin, 11. November. (Drahn.) In den Berliner Eisenbahnwerkstätten sind heute früh wieder eine Anzahl Eisenbahner nicht zur Arbeit erschienen. Durch Plakette wird unausgesetzt zu einem Generalfreistreich der Eisenbahner agitiert. An den Häuserreden angeschlagene Aufrufe der kommunistischen Arbeiterpartei und der Arbeiterunion fordern die Arbeiterschaft zur Unterstützung des Streiks, der aus einem gewerkschaftlichen zu einem großen politischen Kampfe geworden ist, zum Generalfreistreich auf. Ebenso wie die Mehrheitssozialisten sind auch der rechte und der linke Flügel der Unabhängigen gegen den Generalfreistreich. Der linke Flügel der Unabhängigen, von Ernst Daemig und Adolf Hoffmann unterzeichnet, erklären die Aufrufe für den Generalfreistreich, die mit ihren Unterschriften versehen sind, für Nilschmaas.

Error.

3 Berlin, 11. November. (Drahn.) Die brutalen Gewalttätigkeiten haben gestern größeren Umfang angenommen. Eine größere Anzahl hundert Arbeiter drang zwischen 12 und 1 Uhr in die Gasanstalt 4, Danziger Straße, ein und verlangte, daß die Gasanstaltsarbeiter noch einmal über den Streik abstimmen sollten. Dem Drängen dieser Leute folgend,

wurde auf Verlangen des Betriebsrates diese Abstimmung sofort vorgenommen, mit dem Ergebnis, daß der Streik erneut abgelehnt wurde. Nach einiger Zeit drangen etwa tausend Arbeitslose in die Gasanstalt ein, setzten gewalttätig den Betriebsrat ab und verlangten die Einsetzung eines politischen Arbeiterbeirates, der von den Arbeitslosen sofort gewählt wurde. Daraufhin wurde der Streik in der Gasanstalt 4 proklamiert. Später, als die Fremden abgezogen, haben die Gasarbeiter den politischen Arbeiterrat wieder abgesetzt und die Arbeit wieder aufgenommen. Fast zu gleicher Zeit mit der Stilllegung der Gasanstalt in der Danziger Straße drangen etwa 150 Personen in das Charlottenburger Elektrizitätswerk ein und verhinderten die Arbeiter an der Weiterarbeit. Als Sicherheitspolizei erschien, schickten die Demonstranten. Vor dem Gebäude des Metallarbeiterverbandes in der Vintzenstraße sammelten sich ebenfalls um die Mittagsstunde etwa 1000 Personen an und versuchten, in die Räume des Verbandes einzudringen. Es gelang noch rechtzeitig, die Tore zu schließen, sobald die Demonstranten wieder abzogen und die Arbeit wieder aufgenommen. — In das Rosentaler Werk der Bergmann-Elektrizitätswerke A.G. drangen etwa 4- bis 500 Arbeitslose ein, zwangen die Arbeiter zum Feiern und veranlaßten sie zum Verlassen der Werke. Auch die Werkzeugmaschinen- und Werkzeugfabrik A.G. Ludwig Löwe & Co. in der Güttenstraße erhielt den Besuch von etwa 200 Demonstranten. Die Firma besitzt eine eigene Kraftzentrale und ist daher imstande, ihren Betrieb in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Die Arbeitslosen und freiziehenden Straßenbahner drangen sofort in die Kraftzentrale ein und forderten die Feiern zum sofortigen Eintritt in den Streik auf. Als diese sich weigerten, wurde von den Arbeitslosen die Generierung aus den Röhren gerissen und dadurch die gesamte Anlage zum Stillstand gebracht. Dadurch sind über 3000 Arbeiter gewalttätig gezwungen worden, ihre Arbeit zu unterbrechen. Auf dem Hofe des Fabrikgrundstückes kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Arbeitern der Fabrik und den Arbeitslosen. Ein großes Aufgebot von Sicherheitspolizisten trieb schließlich die Ruheherren hinaus und ermöglichte so die Wiederaufnahme der Arbeit. Heute ist bis zur Stunde noch alles ruhig. Doch wird mit weiteren Ausschreitungen gerechnet.

Ruhe am Revolutionsgedenktag.

3 Berlin, 11. November. (Drahn.) Ueber den vorgeschrittenen Revolutionsgedenktag liegen neue Meldungen aus dem Reich nicht vor. Ueberall hatten sich die Radikalen zurückgezogen, dadurch sind zweifellos Ausschreitungen größerer Art vermieden worden. In den deutschen Bergarbeiterrevieren wurde am Mittwoch wieder voll gearbeitet.

4 Basel, 11. November. Nach Meldungen wurden die Gewerkschaftshäuser in Strassburg, Kolmar und Mühlhausen am 9. November früh von der Polizei besetzt, um die Gedenkfeier an den Revolutionsstag der deutschen Revolution zu verhindern. In Kolmar und Mühlhausen ruhte in den Fabriken die Arbeit.

Zur Sicherung der Brotversorgung.

Schwere Strafen für Nichtablieferung, Schleichhandel und Lebensmittel-Misshand.

Die Ablieferung von Brotgetreide ist betrübend gering. Deshalb sieht sich die Regierung genötigt, einen Gesetzesentwurf ausarbeiten zu lassen, welcher die härtesten Strafen für Nichtablieferung und Schleichhandel vorsieht. Das Ernährungsministerium erklärt, den Landwirten weit entgegengekommen zu sein, daraufhin aber auch erwarten zu dürfen, daß die Landwirtschaft nunmehr ihre Ablieferungsspflicht erfüllt. Entschreibe sie dieser Erwartung nicht, so habe sie die Folgen zu tragen. Eine weitere Vorlage wird gegen Ausfuhr von Lebensmitteln vorbereitet. Für Zwangsablieferungen in Buchhauskrause vorgehen.

Minister Hermes über die Ernährungsfrage.

In der weiteren Aussprache über den Reichshaushalt für Ernährung und Landwirtschaft hob am Mittwoch der Reichsvollparteiliche Abg. Dausche gegenüber den sozialistischen Rednern die Leistungen der Landwirtschaft hervor und behandelte ausführlich die Frage der Düngeartikel. Er trat ferner für eine Erhöhung der Arbeitszeit der ländlichen Arbeiter ein. Die Bloßvereinbeziehung des Hafers in die Zwangsablieferung sei ein sehr schwerer Fehler. Der Minister Hermes erklärte, daß die Regierung alles tun werde, um die Rohstofflieferungen an die Landwirtschaft zu verbessern. Der Margarineverband habe anerkennenswerte Leistungen aufzuweisen, die Rohstoffe seien für eine Anzahl von Monaten sichergestellt. Die verlorne Arbeitszeit habe auf die Vergang der Ernte keinen Einfluß gehabt. Durch die übertriebene Dehnung der Ernte seien die Landarbeiter um ein hunderttausende von Tonnen Brotgetreide verloren, mit denen ein gewaltigster Schleichhandel getrieben würde. Die Haferente sei mit 4,2 Millionen Tonnen auf, die Ablieferung

sehr schlecht. Wenn sich das nicht bessere, müßten andere Mittel ergriffen werden. Eine Stabilisierung der Düngepreise wäre jetzt zu erreichen. Er versuche nicht die Förderung auf Freigabe der Zunderwirtschaft, nachdem den Landwirten ausreichende Düngemittel gewährt worden seien. Die Weltlage lasse die Freigabe des Zunders nicht zu. Ein Zuckerergesetz werde demnächst dem Reichstage zugehen. Die Ernährungszustände verhältnisse für die kommenden Monate seien schwächer, aber besser als im Vorjahre. Wenn die Preise höher seien, so müsse man bedenken, daß es ein Ueberanstadium wäre. Die Frühbruschprämie habe den Erlös abgesetzt, daß bis 15. September 433 600 Tonnen abgeliefert seien gegenüber 194 800 Tonnen des Vorjahres. Die Frage der amerikanischen Milchläse sei in der Öffentlichkeit sehr eruiert worden. Dr. Kleber, ein Sachverständiger Amerikas, billige völlig die Haltung des Ernährungsministeriums. Die Milchversorgung Groß-Berlins betrage jetzt 87 Prozent des Bedarfs. Von den 38 Kriegsgesellschaften würden am 1. 4. 21 nur noch 5 vorhanden sein. Die Belegschaft, die am 1. April d. J. noch 10 225 betragen habe, werde im Laufe des November nur noch 6400 erreichen. Abg. Gerauer (Bayerische Volkspartei) meinte, viel wichtiger als die Düngemittelversorgung sei die Verbesserung des Saatgutes für Getreide und Kartoffeln. Der frühere Minister Abg. Schmidt will Schokolade, Süßkuchen und Frühgemüseernte unterbunden wissen. Die Arbeiterfrage auf dem Lande werde gelöst werden, wenn die Behandlung eine bessere und die Wohnungsverhältnisse andere geworden seien. Auch er sei für einen Abbau der Monogamie, aber nicht in dem Maß, wie es geschehen wäre. Abg. Rosenfeld veranlaßte, daß die Verordnung des Reichspräsidenten gegen den Streik der Elektrizitätswirtschaft am Donnerstag verhandelt werde. Dem widersprachen die Abg. Müller (Soz.) und Radtke (Dem.), die die Kompetenz des Ausschusses bestritten und in der Sache das Eingreifen der Regierung im Interesse der Allgemeinheit aufhoben. Der Antrag Rosenfeld wurde abgelehnt.

Rohlenbergbau-Sozialisierung.

Kleinaktien und Besteuerung.

Abg. Berlin, 11. November. (Draht.) Der Unteranschuß des Reichs wirtschafts- und des Reichs Kohlenrates hat heute von dem Gutachten Kenntnis genommen, das im Verlaufe der Essener Verhandlungen über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues Dr. Silberberg, zugleich im Namen der Herren Dr. Barkhald, Stinnes, Voelger, Ambusch und Wagner erlittete. Der neunte Teilnehmer der Essener Verhandlungen, Werner (Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter), hat einen Vorschlag eingereicht. Das Gutachten, das Dr. Silberberg erlittete, betont, die Frage der Sozialisierung sei keine Frage des Bergbaues allein, sondern der Gesamtwirtschaft. Die Frage laufe auf die Frage der Reaktion der Wirtschaft hinaus. Unter Sozialisierung in diesem Sinne könne nur verstanden werden die Sicherstellung, daß alle Produktionsmittel im höchsten gesamtwirtschaftlichen Interesse so vollständig und so rationell wie möglich ausgenutzt werden und zwar unter gleichberechtigter, vollwertiger Mitbestimmung und Mitbestimmung sowie Mitverantwortung aller an der Produktion Beteiligten. Die Zukunft des deutschen Volkstums kann nur auf der selbstbewußten Zusammenfassung aller physischen und wirtschaftlichen Kräfte gewährleistet werden. Für die breitesten Kreise des Volkes sei durch die finanzielle Konstruktivität der Gesellschaftsformen die Möglichkeit zu schaffen, sich an den Unternehmungen zu beteiligen. Der Produktionsprozeß müsse qualitativ und quantitativ höchste Verfeinerung erfahren. Nur Erzeugnisse weitestgehender Verfeinerung dürfen ausgesetzt werden. Unter Ablehnung aller Trennlinien aus ideologischen Tendenzen sei durch Bildung von natürlichen Interessengemeinschaften zwischen Kohlenbergbau und Weiterverarbeitung die höchste Produktivität zu gewährleisten. Das Gutachten schlägt eine unmittelbare Beteiligung der Arbeiter- und Beamtenklasse durch kleine Aktien zu 100 Mark vor. Die Beteiligung der Arbeiter an der Gewinn- und Verlustrechnung des Bergbaues sei durch die Besteuerung zu verwirklichen. — Die Aussprache wurde auf Freitag vertagt, um den Arbeitnehmern zu einer Verständigung untereinander Gelegenheit zu geben.

Bayerischer Elertanz.

Der bayerische Ministerpräsident von Raab hielt im Landtag eine große politische Rede, in der er die schwebenden Fragen behandelte, um es allen Deuten recht zu machen. Ein Bekenntnis zur Reichstreue einerseits, aber andererseits eine harte Betonung der Rechte Bayerns im Reich. Die Fällung der Außenpolitik stehe dem Reiche zu und müsse einheitlich sein. Bayern denke an keine Sonderpolitik und trotzdem will von Raab mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung Bayerns das bayerische Außenministerium weiter bestehen lassen. Die wichtigste Frage war die der Einwohnerwehren. Bekanntlich hat General Nollet nach der großen Parade auch deren Auflösung in Bayern verlanat. Bayern aber will sie unter allen Umständen als Notwehrorganisation aufrecht erhalten. Herr von Raab erklärte, ihre Auflösung unter keinen Umständen zugeben zu können. Ausgleich erklärte aber der Ministerpräsident, daß Bayern

dem Reich in dieser Frage keine Schwierigkeiten machen wolle. Wie dieser gordische Knoten gelöst werden soll, verrät uns Raab nicht. Er hofft auf die diplomatischen Verhandlungen. Wenn diese Hoffnung aber trübt?

Die Genfer Konferenz im Februar.

Basel, 11. November. (Draht.) Wie die Nationalsta. aus Paris hört, tritt die Genfer Wiederaufmachungskommission am 15. Februar zusammen. Auch die Savas-Agentur meldete gestern, daß die Vorkonferenz sich für die Anberaumung der Genfer Konferenz in der ersten Hälfte des Februar entschieden habe.

Das Ergebnis der französisch-englischen Verhandlungen über die Wiederherstellungsfrage trägt insofern den französischen Wünschen Rechnung, als man übereingekommen ist, die Höhe der deutschen Schuld sowie die Art dieser Schuld von der Wiederherstellungskommission bestimmen zu lassen. Auf der anderen Seite ist jedoch dem englischen Standpunkt dadurch Genüge geschehen, daß es sich nicht um die einseitige Festsetzung einer Schuldsumme handelt, sondern zunächst die Zahlungsfähigkeit Deutschlands einer eingehenden Prüfung unterworfen werden soll. Von dieser Zahlungsfähigkeit, auf die es natürlich von wesentlichem Einfluß sein wird, ob Oberschlesien bei Deutschland bleibt oder nicht, wird sowohl die Art der Bezahlung, wie auch die Höhe der deutschen Schuldsumme abhängig gemacht werden. Soweit scheint das Uebereingekommene festzustehen, während in den Einzelheiten durchaus nicht alle Differenzen zwischen den beiden Verhandlungsmächten beizulegen zu sein scheinen.

Die deutsche Entwaffnung befriedigend.

Lloyd George über Deutschlands Aufrichtigkeit.

In der traditionellen Rede bei der Einführung des neuen Londoner Bürgermeisters erklärte Lloyd George, der Bräutigam der Aufrichtigkeit Deutschlands, daß es den Friedensvertrag auszuführen gedenke, sei die Entwaffnung. Er habe vor einigen Stunden einen Bericht des Kriegsministers bekommen, der befriedigend laute. Die deutsche Kriegsmarine sei tatsächlich entwaffnet; niemand in Deutschland sei bewaffnet. Das deutsche Heer schreite rasch zu seiner vorgeschriebenen Riffer von 100 000 Mann herab, und die schwere Artillerie sei fast vollständig abgeliefert. Es befänden sich nur noch viel Gewehre in den Händen der Bevölkerung, dies sei aber eine viel größere Gefahr für Deutschland selbst, als wie für seine Nachbarn. Deutschland könne nicht mehr anerkennen sein. Die deutsche Regierung sei aufrichtig bemüht in dem Bestreben, die Friedensbedingungen auf das Beste auszuführen.

Antrag Oesterreichs auf Aufnahme in den Völkerbund.

Die österreichische Regierung hat eine Note, in der um Aufnahme in den Völkerbund nachgesucht wird, an den Generalsekretär des Völkerbundes in Genf abgesandt, nachdem der Hauptauschuß der Nationalversammlung sie genehmigt hatte. Damit folgt Oesterreich dem Beispiel Bulgariens, das bereits früher seine Aufnahme beantragt hat. Deutschland hat keine Veranlassung, eine ähnliche Bitte anzuprechen. Wir können warten, bis man in Paris und London erkennt, daß ein Bund ohne Deutschland kein Völkerbund ist.

Polnischer Schwindel.

Polnische Blätter melden, zwei deutsche Divisionen hätten in Stärke von 25 000 Mann die litauisch-deutsche Grenze überschritten. Ferner verbreitet das Telegraphenbüro Orient eine Nachricht aus Riga, daß zwischen deutschen und litauischen Vertretern Verhandlungen über die Gewährung militärischer Hilfe an Litauen gegen Ansetzungsverhandlungen stattfinden. Beide Nachrichten sind, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, von Anfang bis zu Ende frei erfunden.

Beamtenräte bei der Eisenbahn.

Das im Artikel 130 der Reichsverfassung vorgesehene Reichsgesetz über besondere Beamtenvertretungen hat bisher noch nicht in Entwurf fertiggestellt werden können. Hieraus hat sich für die großen Reichsbetriebe der Zustand ergeben, daß die Arbeiter und Lohnangehörigen dieser Betriebe ihre besonderen Vertretungen nach dem Betriebsrätegesetz bereits erhalten haben, die der Beamtenschaft vorläufig noch vorenthalten sind. Das Reichskabinett hat deshalb die Reichseisenbahnverwaltung ermächtigt, vorläufig im Wege der Verordnung der Beamtenchaft dieser großen Betriebsverwaltung jene Vertretungen zu verschaffen. Bei den Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Personalvertretung ergeben sich in folgenden drei Punkten schwerwiegende Differenzen:

1. Das Reichsverkehrsministerium fordert eine Einteilung der Beamtenchaft in drei verschiedene Wahlklassen, nämlich in höhere, mittlere und untere Beamte, was die Personalvertretung ablehnt, weil durch eine derartige Verschiebung der

Wahlergebnisses unbillige Beurteilung in die Beamtenschaft hineingetragen würde.

2. Das Reichsverkehrsmittelwesen leidet die Aufnahme von Bestimmungen über Betriebsversammlungen für Beamte ab.

3. Die Personalvertretung fordert eine Verknüpfung von Schlichtungsbestimmungen mit der Beamtenträteverordnung, weil jede Entscheidung einer Meinungsverschiedenheit der Verwaltung, also dem Arbeitgeber allein, vorbehalten würde.

Ungeachtet der Haltung des Reichsverkehrsmittelwesens hat die Personalvertretung neuerdings dem Reichsverkehrsmittelwesen offiziell mitgeteilt, daß sie grundsätzlich an ihrer Auffassung in jenen Differenzpunkten festhalte und auf dieser Grundlage zu weiteren Verhandlungen über eine Beamtenträteverordnung für den Eisenbahnbetrieb bereit sei.

Deutschland.

— Die neue Regierung in Groß-Thüringen ist nun endlich mitande gekommen. Sie besteht aus Sozialisten und Demokraten.

— Weitreichende Streikfolgen. Am Donnerstag der nächsten Woche sollte die Preussische Landesversammlung die dritte Beratung der neuen Verfassung vornehmen. Infolge des Streiks der Berliner Elektrizitätsarbeiter haben aber die Druckarbeiten über die Beratungen und Beschlüsse der zweiten Lesung nicht rechtzeitig fertiggestellt werden können. Infolgedessen muß die dritte Lesung verschoben werden.

— Preussens Ernte. Die statistische Korrespondenz gibt die Vorkahrungen des diesjährigen Ernteresultates für Preußen bekannt. Danach wurden geerntet in Tonnen: Winterweizen 1 061 407 gegen 1 094 022 im Jahre 1919 und 1 186 288 im Jahre 1918, Sommerweizen 229 721 gegen 157 474 bzw. 140 216, Winterroggen 3 836 448 gegen 4 724 489 bzw. 4 864 037, Sommerroggen 71 918 gegen 54 032 bzw. 45 856, Wintererbsen 137 668 gegen 150 921 bzw. 118 766, Sommererbsen 959 683 gegen 901 212 bzw. 909 834, Proteinerbsen zusammen einschließlich Gerste, 6309 Millionen Tonnen gegen 7090 und 7272 der beiden Vorjahre. Geerntet wurde in Tonnen: Hafer 3 273 860 gegen 3 022 166 bzw. 2 681 697, Gemenge aus Getreide aller Art 372 336 gegen 448 398 bzw. 314 420, Buchweizen 45 790 gegen 52 656 bzw. 47 491, Erbsen 143 382 gegen 92 368 bzw. 12 888, Ackerbohnen 110 293 gegen 76 823 bzw. 61 115, Sojabohnen 8182 gegen 9983 bzw. 9617, Kartoffeln 20 435 947 gegen 14 902 403 bzw. 17 213 169, Andersorten 6 071 702 gegen 4 442 204 bzw. 6 751 027, Futterrüben 12 077 271 gegen 10 176 835 bzw. 12 302 101. Die Abtrumnabschichte, das Saargebiet und die Kreise Eupen und Malmedy sind hierbei außer Betracht geblieben.

— Ein gutes Zeichen. Vorsekern konnten wir melden, daß die demokratische Partei allein bei den Landtagswahlen in Coburg einen Stimmenzuwachs verzeichnen konnte, während alle übrigen Parteien mehr oder weniger erhebliche Einbußen erlitten. Fast liegt die Meldung über ein ähnliches Ergebnis bei den Stadtverordnetenwahlen in Sena vor. Die Demokraten erwarren gegenüber der Landtagswahl 263 Stimmen, während die Rechte 548, die Sozialdemokraten 635 und die Unabhängigen und Kommunisten sogar 825 Stimmen verloren. Die rechtsunabhängige Partei brachte es im Ganzen nur auf 774 Stimmen und fiel dadurch vollständig aus! Die unabhängigen Wähler sind also bis auf eine verschwindende Minderheit in den Kommunalwahlen übergegangen. Durch den Ausfall der Wahlen wird die bisherige sozialdemokratische Mehrheit im Senaer Stadtparlament in eine Minderheit verwandelt.

— Schifferstreik im Dortmund-Ems-Kanal. Die Schiffer auf dem Dortmund-Ems-Kanal sind wegen Lohnfortfälligkeiten in den Streik eingetreten. Am Hafen Perseusöhvede bei Tecklenburg liegen über 150 Schiffe fest. Reichswasserzeichen und technische Kolbille sind in Tätigkeit getreten. Die Ordnung ist bisher nicht wiederhergestellt worden. Der Handelsminister ist zur Beilegung des Streiks mit den beteiligten Stellen in Verhandlung getreten.

— Keine Aufhebung der Milchamand-wirtschaft. Die durch die Zeitungen gebrachte Nachricht, nach der in Regierungskreisen der Gedanke erörtert werde, vom 1. April 1921 ab die Zwangsbewirtschaftung der Milch aufzuheben, ist, wie wir von zuständiger Seite hören, falsch.

— Einigung im Versicherungswesen. Im Reichsarbeitsministerium haben Einigungsverhandlungen über die Einkommensregelung der Versicherungsanstalten für das letzte Vierteljahr 1920 stattgefunden, die zu einer beide Teile befriedigenden Verständigung geführt haben.

— Der Güterverkehr mit Kartoffeln auf den deutschen Eisenbahnen ist sehr stark. Vom 1. September bis 27. Oktober wurden insgesamt 207 595 Waggons für Kartoffeln gestellt, in der gleichen Zeit des Vorjahrs nur 146 577. In diesem Jahr sind also täglich 1245 Waggons mehr gestellt worden. In einem Wagon werden durchschnittlich 12 Tonnen Kartoffeln befördert. In der angegebenen Zeit wurden also 14 644 820 Zentner Kartoffeln mehr als im Vorjahr abgefahren.

— Eine Werkstelle für die französische Fremdenlegion ist in München aufgeschoben worden. Es handelt sich um eine ausgedehnte Organisation, deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf Deutschösterreich erstreckt. Als Hauptbetrieblinge wurde ein im Elsaß geborener Kaufmann, zwei österreichische Staatsangehörige und eine in England geborene deutsche Arbeiterin festgesetzt, doch erfolgte vorläufig keine Verhaftung der Arbeiter, da die Angehörigen sämtlich deutsch-österreichische Staatsangehörige waren.

— Essentlicher Schulunterricht? Um die Beziehungen zwischen Schule und Haus fester zu knüpfen, sollen die Eltern künftig durch Erlaß des preussischen Kultusministers bestrebt werden, am Schulbesuch teilzunehmen. Minister Hainisch teilte dies bei einem Besuch in Frankfurt a. O. den versammelten Lehrern mit. Der Versuch soll wieder rückgängig gemacht werden, wenn er sich nicht bewährt.

Ausland.

Schillerfeier in Wien. Am Todestage Schillers fand in Wien ein großer Fackelzug der Studenten, der deutsch-nationalen Vereinigung und der Landsmannschaften statt. Im Festsaal Schillers wurden Kränze niedergelegt und Reden gehalten, die sämtlich in dem Gedanken des Anschlusses an Deutschland wurzelten.

— Zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen England und Sowjet-Rußland stellt England folgende Bedingungen: Rückkehr des in England zurückgebliebenen Engländer, das vollständige Aufheben der bolschewistischen Propaganda in England und den anderen Gebieten des britischen Reiches und endlich Beendigung der Feindseligkeiten in Persien, wo die britischen Streitkräfte mit bolschewistischen Korden im Kampfe liegen. Lloyd George hat im Unterhause erklärt, daß vor der endgültigen Reaktion dieser drei Punkte an die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen nicht zu denken sei.

— Drohender Bergarbeiterstreik in Nordfrankreich. Die Delegierten der Bergarbeiter des Departements Nord und des Beckens von Anzin haben beschlossen, sofort die notwendigen Maßnahmen für den Streik zu treffen.

— Proteste der Deutschen in Schwedisch-Norwegerischen Landen. Am Jahrestage der Errichtung des schwedischen Reiches hatten, wie wir berichteten, schwedische Legionäre in den deutschen Städten Reichensberg und Zepitz unerhörte Gewalttaten gegen die Deutschen verübt. Sie hielten die deutschen Gemeindebehörden von den Rathhäusern verlagert, die deutschen Rentnieler verhaftet oder mit Brettern umgeben u. s. w. Die Deutschen brachten nun diese Vorgänge im Landtage in Sprache, wobei es zu scharfen Erregungen kam, die schließlich durch die parteiische Geschäftsführung des schwedischen Präsidenten wesentlich vermindert wurden. Vier deutsche Abgeordnete wurden vom Präsidenten auf je fünf Tage von den Stimmzett ausgeschlossen. Die Färmlichen wiederholten sich am zweiten Tage, wobei ein deutscher Abgeordneter erklärte, er halte es für unter seiner Würde, bei einer solchen Geschäftsführung überhaupt zu sprechen. — Die deutschen Sozialdemokraten haben den Beitritt zu der heftigen parlamentarischen Vereinigung, der alle sonstigen deutschen Parteien angeschlossen, abgelehnt, aber erklärt, auch außerhalb dieser Vereinigung für die Rechte der Deutschen einzutreten zu wollen. Bei der Staatsberatung haben denn auch die deutschen sozialdemokratischen Redner recht kräftig die schwedische Gewalt und Unterdrückungswelt mit gegen die Deutschen bekämpft.

— Der Bergarbeiterstreik in Belgien. Der Ausstand der Bergarbeiter in Mittel-Belgien ist miflungener, da nur der dritte Teil der Arbeiterkraft an der Abstimmung teilgenommen hat. Im Süden von Charleroi acht anscheinend der Streik weiter.

Aus Stadt und Provinz

Hilfberg, 12. November 1920.

Wettervoransage

Der Wetterdienststelle Dresden für Freitag! Strichweise Nebel, schwachwindig, mild.

Sohnbewegung im Gastwirtsbetriebe.

Bekanntlich war wir anderwärts so auch in der Hilsberg Gegend auf Verlangen des Bedienungspersonals das Trinkgeld in den Gastwirtsbetrieben abgeschafft worden. Das Personal erhielt dafür 10 Prozent der Sebe, bei Wein 5 Prozent. Durch die Prozentzahlung nur an das Bedienungspersonal fühlte sich aber das Küchenpersonal benachteiligt. Es verlangte also in seinem Einkommen wenigstens einräumigen dem Bedienungspersonal gleichgestellt zu werden. Die Gastwirte erklärten aber eine solche Mehrbelastung durch entsprechende Lohnaufbesserung für das Küchenpersonal nicht tragen zu können, da sonst die allgemeinen Löhnen der Gastwirtsbetriebe, die doch wieder auf die Gäste abwälzt werden müßten, weiter

erhöht werden müßten. Bei der letzten Tarifberatung stellten daher die Gastwirte den Antrag, daß das Bedienungspersonal von den 10 Prozent, die es für die Speisen erhält, 3 bis 5 Prozent, je nach der Wirtschaft, abgeben sollten, die unter Einwirkung des Betriebsmannes zur Verbesserung des Grundgehalts des anderen Personals dienen sollten. Dadurch sollte ein gewisser Ausgleich geschaffen und die Arbeitsfreudigkeit des anderen Personals, das unter der verschiedenen Bezahlung gelitten hatte, wieder gehoben werden. Die Angestellten verlangten bei der Tarifberatung die feste Entlohnung durch den Arbeitgeber unter Wegfall des Trinkgeldes und der Prozente. Sie forderten für Oberkellner in Hotels über 40 Betten monatlich 1500 Mark, Kellner und Logis 3 Prozent des Umsatzes, für Oberkellner in Hotels unter 40 Betten 1400 Mark und die gleichen Nebenbezüge, für Zimmerkellner bis zu 20 Jahren 800, über 20 Jahre 1000 Mark monatlich nebst Kost und Logis, für Restaurantkellner 1200 Mark, 3 Prozent des Umsatzes und Kost und Logis. Auf diese Forderung gingen die Gastwirte nicht ein, in Befolgung eines Beschlusses des Deutschen Hotelbesitzertages in Düsseldorf. Dort war, wie wir f. B. berichten, festgestellt worden, daß trotz der Prozentzahlung die Trinkgelder von einem großen Teile der Gäste doch weiter gegeben würden. Den Gastwirtsvereinen wurde daher empfohlen, wieder zur alten Bezahlung zurückzukehren. Nachdem sich hier die Tarifverhandlungen zerschlagen hatten, wurde das Schiedsgericht angerufen, das folgenden Spruch ergab: „Der alte Tarif bleibt weiter bestehen mit der Abänderung, daß von den Prozenten für Speisen das Bedienungspersonal 3 bis 5 Prozent abgeben muß, die zur Verbesserung des Grundgehalts des Küchenpersonals dienen sollen.“ Wie aus öffentlichen Bekanntmachungen hervorgeht, hat die Ortsgruppe Dirschbergs der Arbeitsgemeinschaft der gastwirtschaftlichen Angestelltenverbände diesen Schiedsspruch abgelehnt. Sie fordert das Publikum auf, keine Prozente mehr zu zahlen, und verlangt die Bezahlung durch den Arbeitgeber, nicht durch den Gast. Diese Bekanntmachung ist allerdings erfolgt, ohne daß die Anstelltenverbände mit den Gastwirten nochmals verhandelt hätten. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß es bei uns zu einem Streik im Gastwirts-gewerbe kommt.

(Todesfall.) In Dirschdorf starb im Alter von 77 Jahren der Geh. Konsistorialrat im Ruhestand D. Franz Strech. Seine erste schlesische Pfarrstelle war Welsmannsdorf bei Lauban. Später war er als Oberpfarrer von Marißka Superintendent von Lauban I und II, 1887 übernahm er als Pastor von Koidschwitz bei Piesnis und als Superintendent die Leitung des Kirchenkreises Piesnis, und 1901 wurde er als Konsistorialrat ins schlesische Konsistorium berufen. 1912 wurde ihm von der theologischen Fakultät der Universität Breslau die Würde eines Doktors der Theologie verliehen. 1913 trat er in den Ruhestand und siedelte nach Dirschdorf über.

(Für die Kirchenwahlen) muß die Anmeldung für die Wählerliste bis zum 27. November erfolgen. Auch alle diejenigen, die in der alten Liste bereits stehen, müssen sich neu anmelden, da eine völlig neue Liste aufgestellt wird. Die Eintragungen können auch auf den in der Geschäftsstelle des Boten ausliegenden Formularen erfolgen, sonst an einem Wochentage zwischen 11 und 12 Uhr in der Kirchenkanzlei Bahnhofstraße 31, Darsierre.

(Internationale Stromkommission für die Ober.) Auf Grund des Artikels 341 des Friedensvertrages wird die Ober unter die Verwaltung einer internationalen Kommission gestellt. Diese Kommission wird sich nach einer Mitteilung des Sachausschusses für die deutsche Binnen-schifffahrt folgendenmaßen zusammensetzen: Frankreich: Clavelle, England: Baldwin, Tschecho-Slowakei: Grasty, Polen: Wawel, Admiral, Dänemark: Graj Mølle, Schweden: Löwren, Militärminister a. D. Leitungs-nachrichten zufolge sind für Deutschland in die Kommission entsandt worden: Außerordentlicher Gesandter, bevollm. Minister Dr. Sellner vom Auswärtigen Amt, Staatssekretär, Wirkl. Geh. Rat Peters vom Reichsverkehrsministerium, Geh. Oberregierungs- und Ministerialrat Gerhanke vom Preussischen Handelsministerium.

(Die deutschen Silbermünzen) werden nur bis zum 1. Januar 1921 an den Reichsbanken und Landesbanken in Zahlung genommen.

(Fahr- und Viehmarktbericht.) Der am Montag und Dienstag hier abgehaltene „Kalle Jahrmarkt“ war vom schönsten Wetter begleitet. Der Verkehr war an beiden Tagen als mittelstark zu bezeichnen. Auf dem Marktplate, dem Krammmarkt, hatten 138 und auf dem Dirschgraben, dem Lopi- und Porzellanmarkt, 7 Händler ihre Waren zum Verkauf ausgelegt. — Der Vierdemarkt war mit 101 Vierden besetzt, für welche sehr hohe Preise gefordert und bezahlt wurden.

(Das tschechische Militär im Riesengebirge.) Das tschechische Militär im Riesengebirge Nr. 11 hatte aus der Schützherberge in Spindelmaße Betten und Matrasen requiriert, jedoch nicht zurückgeholt. Im

vorigen Winter hat das in der Abfallbaue und Riesenbaue einquartierte Militär 170 Weegmarkierungsstangen ausserrißen und für Heizwecke verwendet. Gesuche um Schadenersatz sind in beiden Fällen bisher nicht beachtet worden. Man hat sie jetzt in dringlicher Weise erneuert.

ha. (Die Försterlaufbahn nur noch bürgerlich.) Die forstlichen Angelegenheiten werden jetzt sämtlich von der Forst- abteilung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bearbeitet. Es gilt dies insbesondere, nachdem die Ab- weidungskasse der Jägerbataillone mit ihren Einrichtungen für die Fortbildung der Staatsförsteranwärter aufgelöst worden ist. Hieran gehört auch die Erteilung und Ausfertigung der Förster- fornungs-scheine für die Staatsförsteranwärter, soweit sie noch ge- f- hen muß. Nach neun Jahren erlassen diesen Schein die An- wärter der militärischen Jahrgänge 1911, 1912, 1913, die im Ok- tober bei einem Jägerbataillon eingetreten sind, sowie ferner alle jüngeren Anwärter, die in den Jahren 1912 bis 1916 als Staatsförsterlehrlinge angenommen worden sind. Für diese jünge- ren Anwärter rechnet der Beginn der Dienstzeit zur Erlangung des Försterverorgungsscheines von der Zeit an, nach der der An- wärter in den Militärdienst hätte eintreten müssen. Zur Erlan- gung des Versorgungsscheines haben die Anwärter künftig bis zum 1. Mai des Jahres der Fälligkeit einen solchen bei der Re- gierung zu beantragen, von der sie notiert sind, die übrigen durch Vermittlung ihrer voracigsten Behörde.

(Deraus mit unseren Gefangenen aus Sibi- rien und Rußland!) Die Reichsvereinnung ehemaliger Kriegsgefangener veranlaßt jetzt in allen Orten Kundgebungen für die endliche Befreiung aller noch in der Kriessasienangenschaft schmachtenden Deutschen. In Dirschberg findet diese Versammlung am Sonntag, den 14. November, vormittags 11 Uhr, im Konzerthause statt. Eine recht zahlreiche Beteiligung aller Kreise an dieser Veranstaltung ist dringend erwünscht. Ebenso ist erforderlich, daß möglichst viele Gaben für die Befreiung der Kriessasienangenen gespendet werden, denn die Heimführung der Gefangenen kostet viel Geld und die Staatshilfe reicht bei weitem nicht aus. Wir empfehlen daher den im Anzeigenteil enthaltenen Aufruf einer allezeitigen Beachtung.

(Gefangenen-Austausch zwischen Deutsch- land und Polen.) Auf Grund des letzten Abkommens mit Polen werden von den Polen eine Anzahl verhafteter Deutscher freigegeben. Darunter befinden sich: der Reifeschmied Arthur Hildebrandt aus Bunzlau, der Kaufmann Alfred Richter aus Krensch bei Dels und der Dachbeder Paul Sychel aus Subran.

(Der Verein für deutsche Schäferhunde, Ortsgr. Dirschberga.) taute im Abnast. Er verfolgt den Zweck, die Zuchtleistung zu heben und die Reinrucht zu fördern. Vorsitzender ist Eisenbahnassistent Vorjusi in Dirschberg. Lande jäger Heinrich in Warmbrunn gibt Unterricht in Dressur zum Polizeidienst. Der Vorsitzende hielt einen interessanten Vortrag über Reinrucht und über Gefahren des Mischzuchtens. Am Sonntag ist im Schützenhause nachmittags um 2 Uhr eine Vereinsversammlung. Anmeldungen nimmt Schriftwart Leuber in Eumersdorf entgegen.

(Der Verband der Kurorte und Som- merfrischen) im schlesischen Riesengebirge E. V. veröffentlicht seinen 15. Jahresbericht für die Zeit vom 1. Ok- tober 1919 bis 30. September 1920. Der Bericht wird als be- friedigend bezeichnet. Namenslich zur Ferienzeit waren alle Häuser voll besetzt, so daß Touristen nur noch mit Schwierigkeit ein Unterkommen fanden. Leider hatte das im September ein- sendende kalte Wetter den weiteren Besuch stark eingeschränkt, jedoch waren im Oktober noch schöne Herbsttage, die einen teils weißen Anblick ergaben. Das Verbandsbuch wurde in einer neuen Auflage von 3500 Exemplaren mit einem Kostenaufwand von 6180 Mk. herausgegeben. Zur Deckung der Druckkosten mußten die Mitglieder herangezogen und der Jahresbeitrag ent- sprechend erhöht werden. Es wurden im ganzen an Interessenten verteilt 1500 Exemplare, so daß noch ein Vorrat von 2000 Exemplaren zur Verfügung steht. Die Zahl der Mitglieder be- trug 103 mit 94 1/2 Stimmen, gegen 75 mit 67 Stimmen im Vorjahre. Es wurden 4 Ansichtskartenplakate mit je 17 farbigen Sommer- und Winter-Postkarten auf weißem Karton hergestellt und an folgenden Stellen zum Anschauen gebracht: durch den Schles. Verkehrsverband in einem besonderen Schaukasten in der Gartenstraße in Breslau, in dem Deutschen Verkehrsbüro in Berlin, in Dresden in dem Lokal des Dresdener Anzeigers, in Berlin in dem Reisebüro der Pöschschen Zeitung. An die tschechisch-slowakische Regierung in Prag wurde eine Eingabe gerichtet wegen Aufhebung der lästigen und den Fremdenverkehr behindernden Grenzsperrre, an die Eisenbahndirektion Breslau wegen Erweiterung des Ausverkehrs an Sonn- und Feiertagen. Einem hiesigen Photographen wurde der Auftrag erteilt zur Be- schaffung von 50 Original-Aufnahmen vom Riesengebirge und Her- gebirge für das Weltpanorama. Im übrigen wurde inseriert, u. a. in neun großen Tageszeitungen und Sonderprospekte ver- teilt.

(Raiffeisenfest.) Der 21. Unterverbandsfest der 25 Raiffeisenvereine des Kreises Dirschberga findet am Sonntag im Gerichtsfesthaus zu Blumendorf statt. Landwirtschaftslehrer Glob-Dreslau wird über „künstliche Düngung“ und Geschäfts-

direktor Seibeder-Breslau über wirtschaftliche Fragen, insbesondere über die Stellung zum Wirtschaftsverbände sprechen. Auch will der Verbandsdirektor Dr. Vorherr-Breslau brennende Genossenschaftsfragen behandeln.

* (R.-G.-V.) Am Freitag, abends 7½ Uhr findet für die Jugendgruppe ein Lichtbildvortrag „Das Riesengebirge im Winter“ in der Aula des Gymnasiums statt.

* (Auf die Reuter-Vorlesung,) die am Freitag abend 8 Uhr im Saale des Lyceums stattfindet, sei hierdurch nochmals hinacwiesen. Falls auch dieser Abend wieder schwach besucht sein sollte, wird Schriftleiter Dreßler keine weitere Vorlesung mehr halten. Der Vorverkauf der Karten ist wieder bei Böbke.

* (Der Vortrag von Dr. Koeppen) über moderne Malerei findet heute abend 7 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt.

* (Kirchenkonzert.) Auf das Konzert am Freitag abend in der Gnadenkirche sei nochmals hingewiesen. Es wird die Dauer einer Stunde nicht überschreiten.

* (Uniontheater.) Von heute Freitag ab erscheint Fritz Reuters „Stromtid“ im Film. Nach allem, was wir darüber hören, ist der Film recht gut, zeigt die besten Darsteller wie Dieckmann als Onkel Bräsa und trägt dem Humor Reuters überaus in vollem Maße Rechnung.

* (Die zweite Sonnenfinsternis) in diesem Jahre ereignete sich Mittwoch nachmittags. Sie war in unserer Gegend nicht sichtbar. Von Deutschland betamen nur die Orte, die westlich der Linie Osnabrück, Weßlar, Pforzheim gelegen sind, ein kleines Bruchstück der Finsternis zu sehen.

* (Ein Pferd gestohlen.) Aus einem Stalle in der Perastirke wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Koppen mit kurzschweifiger Mähne, aber sonst ohne Abzeichen, gestohlen. Das Pferd hat einen Wert von 7000 Mark. Auf seine Ermittlung ist eine Belohnung von 500 Mark gesetzt. Angaben erbittet die Stralsberger Kriminalpolizei.

* (Personalnachrichten von der Schulverwaltung.) Endgültig anacstellt ist der kath. Lehrer Viktor Gebel in Ober-Bieder, einstweilig anacstellt die evang. Lehrer Fritz Schüler in Rißberg und Richard Zahn als zweiter evang. Lehrer in Gotschdorf.

a. Grunau, 11. November. (Fortbildungsschule.) Bisher bestand hier nur eine ländliche Fortbildungsschule. Mit Beginn des Winterhalbjahres hat nun unser Dorf auch eine gewerbliche mit 27 Schülern. Leiter von beiden ist Bauwillehrer Gödner. Während in der ersten nur während des Winterhalbjahres Unterricht erteilt wird und zwar von Lehrer Paumert, ist bei der letzteren ganzjähriger Unterricht voracsehen und zwar von Lehrer Sorbis. Zur ländlichen Fortbildungsschule sind bis jetzt dreißig Schüler angemeldet.

(c) Schwarzbach, 10. November. (Eternbeitrat.) Am Montag fand im „Müchel“ eine Elternbeitratssitzung statt, in der ein kurzes Referat über die Aufgaben des Beirats vorgetragen wurde. Die einzelnen Punkte ergaben eine rege Ansprache, insbesondere will er bemüht sein, bei der sittlichen Erziehung der Knaben mitzuhelfen, seinen Einfluß auf die Eltern geltend machen, so daß alle der Arbeit des Lehrers mehr Interesse entgegenbringen. Im Frühjahr will der Beirat eine Festkammer des Spiel- und Turnplatzes vornehmen und für Veranacstaltung des Lesens Sorge tragen. Er spricht auch sein Bedauern darüber aus, daß die Schülerschülerzahl 50 hier weit überschritten wird und an eine Abhilfe wohl noch lange nicht zu denken ist.

* Wamborn, 10. November. (Der Gewerbeverein) veranacstaltete am Dienstag im Hotel zur Schneetoppe einen Vortragabend über die neuen Steuern mit Rechtsanwalt Beiersdorf-Rißberg als Redner. Empfohlen wurde beim Reichsnotopier die Einlegung besonderer Erläuterungsbogen, da die ausgegebenen Formulare für Erläuterungen fast keinen Platz frei lassen. In der Ansprache wurde noch manche Unklarheit in den Auffassungen aufklärt.

* Petersdorf, 10. November. (Konzert.) Sein 25-jähriges Stiftungsfest beacht der hiesige Männer-Gesangverein „Harmonie“ am Sonntag im Hotel „Eilezia“ mit einem Gesangs-konzert. Der Chor hat sich durch monatelange fleißige Übungen darauf vorbereitet und ein ausgewähltes, abwechslungsreiches Programm zusammenacstellt. Der Abend dürfte besonders noch durch die gütige Mitwirkung hervorragender Kräfte aus Rißberg anziehend werden. Näheres in der Anzeige.

m. Löwenberg, 10. November. (Feuer.) In Willhelmsdorf entstand in der Wohnung des Gärtners Anders Insoae des schwabhaften Backofens ein Brand. Als die Bewohner geweckt wurden, fand das ganze Anwesen bereits in Flammen. Es konnten nur mit Mühe die beiden Kühe gerettet werden, sonst ist alles ein Raub der Flammen geworden. Die Leute waren erkältung verhelletet.

wp. Löwenberg, 9. November. (Einen schmerzlichen Verlust) erteilt die Deutsche demokratische Partei durch den Tod des Gartenbesizers Julius Seidel hier selbst. Seidel war ein übergenater und treuer Anhänger des Liberalismus und langjähriger Führer der Fortschrittler im Kreise. Ueber 30 Jahre bekleidete er das Amt eines Stadtverordneten, gehörte viele Jahre dem Kreisrat an und hatte viele Ehrenämter in den Vereinen

inne. Die Deutsche demokratische Partei wird ihm über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren.

l. Schöna, 10. November. (Die Stadtverordneten) beschlossen gestern abend die Durchführung des Stadtwaldes nach den Vorschlägen des Försters a. D. Weigmann. Etwa 10 Jahre lang sind jedes Jahr 10 Morgen schlaubar. Als Entschädigung für Herrn Weigmann werden 4 % des Stammes beim Verkauf festgesetzt. Verschiedene Gehalts- und andere Erhöhungen wurden bewilligt, u. a. des Stationsgeldes für die Stadtschweiser von 1200 auf 2000 Mark. Der Abänderung des Wasserlieferungsvertrages mit der Eisenbahnverwaltung, die eine 100 %ige Erhöhung vorsieht, wurde zugestimmt. Ebenfalls genehmigt wurde die Festsetzung des Grundgebhalts-Mehrbetrages von 1500 Mark für die vereinigte evangel. Kantor- und Lehrerstelle.

m. Greiffenberg, 10. November. (Verabschiedenes.) Die Wahl des Fabrikdirektors Kühn und des Direktors Wilde hier zu Ratsmännern ist bestätigt worden. — Die Villa „Katharina“, bisher Frau Kemmer Katharina Seidel hier gebürtig, ging für 200 000 Mark in den Besitz des Amterates Matthäus aus Hannoverwerk über. — Der Gasthof „zur Brauerei“ in Wiesa, bisher Franz Seiffert, ging in den Besitz des Herrn Fritz Händel aus Graustadt in Oberschlesien über. Als Kaufpreis werden 100 000 Mark genannt. — In Bessersdorf fand eine erhebende Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger aus der Gemeinde und die Enthüllung der in der evang. Kirche aufgebängten Gedächtnistafeln mit 39 Namen statt. Die Weihe der Tafeln vollzog der Ortsackelacke. Die schönen Tafeln sind heracstellt von Kunstmalern Frömter und Holzbildhauer Stahl in Löwenberg.

xl. Landeshut, 10. November. (Verabschiedenes.) Der Transportarbeiterstreik ist heute beendet worden, nachdem die Arbeitgeber einer wöchentlichen Zulage von 25 Mark zugestimmt hatten, wovon noch die Krankengelder abgehen. — Heute wollte Oberpräsident Zimmer hier, um mit dem Magistrat über die Angelegenheit betreffend die Gehälter der hiesigen Lehrkräfte vom Realgymnasium, die von der linken Stadtverordnetenfraktion abgelehnt worden waren, zu verhandeln. Hierauf fand noch eine Ansprache mit einer Anzahl von Betriebsräten aus der hiesigen Industrie über wirtschaftliche Fragen statt. — Hier hat sich ein Mieterverein für Landeshut und Umgebung acsbildet. Er zählt bis jetzt 200 Mitglieder. Als Vorsitzender wurde Arbeitersekretär Müller gewählt. — Nächsten Sonntag, den 14. November, findet im „Kaiserhof“ ein außerordentlicher Kreisfeuerwehrtag statt.

* Liebau, 10. November. (Verabschiedenes.) Der Magistrat ist bekannt, daß von jetzt ab männliche Wohnunacsuchende unter 25 Jahren nicht mehr zur Eintragung in die Liste der Wohnunacsuchenden zugelassen werden. — Postsekretär Dilaer ist von Schönbürg nach Rißberg versetzt worden.

r. Wernersdorf, R. Vollenhain, 10. November. (Diebstahl.) Dienstag nacht wurde dem Gutsbesitzer Hummel in Wernersdorf aus der Scheune der Dreschmotor acstohlen. Ferner wurden dem Stellenbesitzer Seidel in Dohenselsdorf zwei Schweine aus dem Stalle acstohlen und an Ort und Stelle abacschlachtet.

* Bunzlau, 10. November. (Braunkohle. — Siebelung.) Ein Braunkohlenlauer wurde auf dem Gelände des Rittergutbesizers Dr. Schweiber zu Derschelswaldau erhoben. Die erste Kohle konnte bereits acsördert werden. Das lohnhaltige Gelände liegt zwischen Siegersdorf und Wirlenbrück. Das Ackerfeld hat eine Mächtigkeit von 10–14 Meter und liegt etwa 21 Meter tief. Ueber dem Feld liegt eine Tonschicht, die Kohle liegt dabei völlig trocken. Es handelt sich um hochwertiges Material. — Der Landlieferungsverband hat von dem ihm nach dem Reichsbedlungsacses zustehenden Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht und das der Gräfin Nervefeldt in Alt-Barthau gehörige Rittergut Klein-Kranchen, das bereits an einen auswärtigen Herrn verkauft war, übernommen. Es dürfte dies der erste Fall in Schlesien sein, durch den veräußert werden soll, aus bisher dem Großgrundbesitz gehörenden Gelände arbeitsfähige Siedlung zu betreiben.

3. Sagan, 9. November. (Glasfabrik. — Ein Stadtverordneter als Spikdube. — Wechsel der Befahrung.) Die erste deutsche Flachschau findet gegenwärtig in Sorau statt. Die Verarbeitung des Flachses vom Rohprodukt bis zum feinsten Garn zeigten die Gruschwitz-Tertilwerke in Neufals. Reichhaltig ist die Maschinen-Ausstellung. Der Flachsmarkt zeigte einen regen Verkehr. Die zum Verkauf ausliegenden Muster zeigten die Leistungsfähigkeit der deutschen Aüßereitungs-Industrie auch im Vergleich mit den ausacstellten holländischen Flachsorten. Die Vertreter der Staatsregierung, u. a. Handelsminister Fischer, trafen ein. Direktor Urban entwickelte die Gedanken der Ausstellung und die Hoffnungen, die man an sie knüpft. Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates Müller verbreitete sich über die Entwicklung des Flachbaues und seine Wiederbelebung. Im Rahmen der Staatsregierung betonte Geheimrat Hagemann, daß die gedehliche Fortentwicklung des Flachbaues in dem Zusammenarbeiten von Landwirtschaft und Industrie liege. Dieses soll auch das Forschungsinstitut und die Fachschule Sorau fördern helfen. — Beim Konsumverein „Haushalt“ wurde seit längerer Zeit das Verschwinden von Waren bemerkt. In der Wohnung des Inwallden und sozialdemokratischen Stadtverord-

neuen Sauerstoff entdeckte man ein ganzes Lager von Lebens- und Genussmitteln. Wolle und Kleibern im Werte von mehreren tausend Mark, bei seinen Schwiegereltern ebenfalls eine Unmenge gestohlener Sachen. Auch gute Freunde hat der Dieb mit gestohlenen Sachen beschenkt. Im Verhör räumte er die Diebstähle ein. — Der kommandierende General der rheinischen Besatzungsarmee hat einen zur hiesigen Besatzung gehörigen französischen Soldaten zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er einen Bäckstücken am Bahnhof angefallen und gemißhandelt hat. Die bisherige Besatzung ist durch eine neue ersetzt worden.

Brieg, 11. November. (Die Transportarbeiter) haben die Arbeit niedergelegt. Die Einwohner sind genötigt, die Abfuhrgeschäfte selbst zu besorgen. Dabei ist es wiederholt zu Verletzungen durch die streikenden Arbeiter gekommen.

Schöppin, 11. November. (Das Verbrechenumwesen.) In der Nacht zu Sonnabend wurden hier nicht weniger als acht Ueberfälle und Einbrüche verübt. Einer Buchhalterin eines hiesigen Baugeschäfts, die sich mit 10 000 Mark auf dem Wege nach einer Baustelle befand, wurde die gesamte Summe geraubt. Die Polizei ermittelte jedoch die Täter, denen die Beute wieder abgenommen wurde. — Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Waggon mit Lebensmitteln beschlagnahmt, die nach Görlitz verschoben werden sollten.

W. Gleiwitz, 10. November. (Das bisherige Organ der N. S. D. Oberschlesien.) Die Arbeiterpost, erscheint von heute ab mit dem Untertitel Organ der Kommunistischen Partei Oberschlesien, als Beweis dafür, daß es eine unabhängige sozialistische Partei Oberschlesiens seit dem gemeldeten Zusammenschluß mit den Kommunisten nicht mehr gibt.

W. Rattowitz, 10. November. (Der Elektrizitätsstreik.) Die Betriebsräteversammlung in Rattowitz lehnte den gestern von dem paritätischen Sachausschuß der Eisenhütten gefällten Schiedsspruch ab und erklärte sich für Annahme des Schlichtungsausschusses. Damit ist die neuerliche Streikgefahr in Chorazow hinausgeschoben. Wie verlautet, ist der Schlichtungsausschuß nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für Eisenhütten nicht kompetent. Zur Kennzeichnung der Vorgänge wird mitgeteilt, daß von einer Versammlung der Betriebsräte Oberschlesiens nicht die Rede sein kann, da eine Reihe von Betrieben nachweislich nicht vertreten gewesen sind, andere dagegen durch Delegierte, die nicht den Charakter eines Betriebsrates tragen.

W. Beuthen D. S., 10. November. (Mord.) Auf dem Wege zu einer Versammlung des Verbandes heimattreuer Oberschlesier in Friedenschütte wurde gestern abend der Arbeiter Magiera durch Schüsse aus einem Hause getötet. Magiera erhielt zwei Schüsse, davon einen tödlichen Augenschuß. Hinter Magiera gingen zwei Mitglieber des Verbandes heimattreuer Oberschlesier, denen anwesend die Schüsse gezogen haben, nachdem sie bereits seit längerer Zeit durch Drohungen bedroht worden waren.

W. Beuthen (Oberschles.), 10. November. (Durchgangsverkehr Posen-Krautau.) Die Verträge wegen Einrichtung eines direkten Personen-, Paket- und Warenverkehrs durch Oberschlesien zwischen Posen und Krautau sind abgeschlossen. Der Verkehr ist bereits aufgenommen. Täglich verkehrt ein direkter Zug Posen-Krautau und zurück durch Oberschlesien. Die Durchfahrt durch Oberschlesien nach Krautau erfolgt in geschlossenen Wagen, kein Reisender darf oberösterreichisches Land betreten, Zollrevision findet in Oberschlesien nicht statt. Wäse sind nicht erforderlich. Militärpersonen ist die Durchfahrt nicht gestattet, die Beförderung von Waffen, Munition und Militär ist verboten. Für Reisende aus Polen findet in Kempen besondere Paß- und Paßkontrolle statt. Von dort erfolgt die Weiterreise bis Witken, wo nach abermaliger Paßkontrolle der Anschluß an die oberösterreichischenzüge erreicht wird.

Blech, 11. November. (Die Entleidungskommission.) Ein Mitglied der „Entleidungskommission“ wurde am Mittwoch in Wadowitz hingerichtet gemacht. Zwei dieser Mitglieber waren gerade bei der Ausführung ihres verbrecherischen Treibens. Infolge der Hilfeleistung wurden sie von ihrem Opfer lassen. Bei der Verfolgung entkam der eine, der andere räumte einem Arbeiter in die Hände und konnte so der Polizei übergeben werden.

W. S. Slowitz, 11. November. (Ein dreifacher Ueberfall) wurde am Mittwoch kurz vor Geschäftsschluss im Konsum der W. S. Slowitz-Graße ausgeführt. Sechs Banditen brangen in das Lokal und raubten die Kasse mit der Tageslohnung von ungefähr 6000 bis 8000 M. Dies geschah am Tage im belebtesten Arbeiterviertel auf der Sandstraße.

Schöffengericht in Hirschberg.

Die Bekkersfrau K. K. aus Hirschberg sollte eine auf dem Laßschmarkt gefundene Briefflasche mit über tausend Mark Inhalt unterschlagen haben. Sie wurde freigesprochen. — Wegen Unterschlagung einer Kasse erhielt der Malerlehrling M. A. aus Gummersdorf 30 M. Geldstrafe. — Die Vorlesung von Schleichhandelsware des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig. Durch Strafbefehl wurden zwei Wochen Gefängnis festgesetzt. Das Gericht hielt auf ihren Einspruch hin 100 M. als angemessen

Sühne. — Bei dem Mechaniker G. Sch. aus Hirschberg sollten Einbrecher im April d. J. drei Schreibmaschinen entwendet haben. Es stellte sich jedoch heraus, daß Sch. den Einbruch vorgetäuscht hatte, um die Unterschlagung einer ihm zur Reparatur übergebenen Maschine zu vertuschen. Strafe: sechs Wochen Gefängnis. — Der Schlosser Anton Dobruer aus Hirschberg hat als Soldat einem Kameraden im Hirschberger Lazarett eine Taschenuhr gestohlen, wofür er zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurde. — Der Journalist und kommunistische Nattator H. W. aus Breslau war angeklagt, einem Reisenden im Gasthof „zur alten Hoffnung“ ein Hemd und ein Vorhemd entwendet zu haben. Der jugendliche B. erklärte, das Straßverbrechen sei eine von der mehrheitssozialistischen Partei eingefädelte Sache, um ihn unglücklich zu machen. Er leugnete den Diebstahl mit derselben Entschiedenheit wie seinerzeit dem Bestohlenen gegenüber, der ihm daraufhin ein paar Ohrfeigen verabfolgte. Ohne Hemd auf dem Leibe und ohne Geld in der Tasche (als Pfand für die Reche wurde ihm der Ueberzieher zurückgehalten) verließ B. damals die „alte Hoffnung“, um nach Seiditz zu gehen und dort eine Versammlung abzuhalten. Das Gericht hielt B. für ausreichend überführt und erkannte auf eine Woche Gefängnis unter Bewährung von Strafausschub. — Der Fabrikarbeiter B. M. aus Lomnitz empfing im September den Gerichtsvollzieher A., der bei ihm pfänden sollte, mit einer schweren Beschuldigung der Beamten des Amtsgerichts. Als Strafe wurden 30 M. Geldbuße festgesetzt. — Die Arbeiterfrau K. D. aus Hirschberg wurde von der Beschuldigung, ein Bügeleisen entwendet zu haben, freigesprochen.

§ Kleant, 11. November. Durch Einbruch waren in der Nacht zum 7. September d. J. im Schlosse zu Faullopye, Kreis Lüben, eine größere Menge des Familienfibers, wertvolle Pelze und Kleidungsstücke, Gewehre, Deden usw. im Werte von über 100 000 M. gestohlen worden. Später wurden am Bahndamm einige Gegenstände, wie Kleider und Gewehre, aufgefunden, von dem Silber nach Entdeckung der Diebe das meiste wieder herbeigeschafft, doch fehlen dem Bestohlenen jetzt noch verschiedene Gegenstände. Die drei Täter, der Diener Kober und die Arbeiter Warmuth und Speer hatten sich jetzt vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Unter Ausschluß mildernder Umstände, da bei allen Dreien keine Not vorlag, wurde Kober zu 2 Jahren, Warmuth und Speer zu je 1½ Jahren Gefängnis, und jeder auch zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorkaufelblich Verantwortungen.

Bei den Vorträgen des Herrn Reichsdirektor Niepel im Theater gibt es, genau wie im Vorjahre, auch jetzt wieder Zuhörer, die unbedingt zu spät kommen müssen. Wäre es da nicht wenigstens möglich, dem unangenehmen und störenden Knarren der Saaltüren abzuhelfen?

Kunst und Wissenschaft.

X Gefährdung eines malerischen Thüringer Städtebildes. Man schreibt uns: So mancher Wartburgbesucher ist von Eisenach aus schon mit der Bahn im Dörfelstal und dann noch ein Stückchen weiter im Berratal hinunter gefahren, um dem idyllischen, alten Städtchen Kreuzburg a. d. Werra, das zu Sachsen-Weimar-Eisenach gehört, einen Besuch abzustatten. Bei Kreuzburg überschreitet die Kasseler Straße, nachdem sie den Ringau durchzogen hat, die Werra. Das Städtchen galt bisher von alterher als der „Schlüssel Thüringens“, die alte malerische Werraburg, am lensseitigen Ufer die Viktoriastapel und das alte Werrabandchen ihr gegenüber, der steile Waldhau, die Tannen Lindenbäume zur Seite sind ganz gewiß ein würdevoll Vor für den Eintritt in Thüringen. Kreuzburg ist eines der bedeutendsten Städtchen im Thüringisch-hessischen Grenzgebiet; es macht bisher noch einen so gut wie unangenehmen altertümlichen Eindruck. Die alten malerischen Stadtbestimmungen, die teilweise noch in gutem Abhand erhalten sind, sollen aber selber vollständig beseitigt werden, nachdem dies mit einigen Teilen schon geschehen ist. Da diese Städtebestimmungen von historischer Bedeutung sind und alljährlich viele Fremde anlocken, wurden vom Bund Heimatschutz Schritte eingeleitet, die diesen Bestand der Kreuzburger Stadt väter rückgängig machen sollen.

X Georg Kaisers tragischer Erfolg. Die Sensation, die Georg Kaisers Verhaftung mit seinem Namen verbunden hat, hat ihm gleichzeitig einen unerwarteten Erfolg bereitet. Seit dem Tage seiner Verhaftung ist sein Verleger Kiepenheuer geradezu von den deutschen Bühnenleitern um die Ueberlassung von Aufführungsrechten Kaiserlicher Dramen überhäuft worden. Wie die Berliner Redaktion“ erfährt, sind nicht weniger als 170 Abschlüsse für Aufführungen seiner Werke seit Kaisers Verhaftung „getätigt“ worden.

X Kleine Mitteilungen. Der deutsche Kunsthistoriker Geheimrat Professor Dr. Henry Thode ist im Reichshospital in Kopenhagen nach einer Operation verstorben.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greth-
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.
(4. Fortsetzung.)

Aber die ehrwürdigen Bergriesen hörten in starrem erhabenem Schweigen das Lied der Wälder und Wasser, wie Kinder-
aplauber, worüber man lächelt.

Das Bild verändert sich, nun die Sonne höher steigt, verliert es an Traumbhaftigkeit und wird immer goldener, immer wacher, als wenn kaliches Dina sich den Schlaf aus den Augen reibe und sich fröhlich ermuntere.

Nicht auszubedenken ist es, daß er, Klinghart, begnadet sein wird, viele, viele Morgen in so gewaltiger Schönheit wie diesen zu erleben.

„Ihr glücklichen Augen,“ sagte er kraftvoll laut und in tiefempfindener Dankbarkeit, ihr glücklichen Augen.“

Das war sein Gebet.

Dann begann er sich, daß außer ihm lebende Wesen hier oben weilten, ein Kind und ein Hund. Der Hund war bereits munter und lief im Geröll umher, die Nase am Boden, das achtstie Schwänchen in lebhafter Bewegung. Er suchte nach Wasser. Ja, Tierchen, da kannst du hie suchen. Du wirst dich auch an allerlei Entbehrungen gewöhnen, müssen, hier oben.

Klinghart aha, seinen Gast zu wecken. Behaglich zusammengerollt lag er mit leichtem Schnaufen. Seine braune Kinderstirn war glatt, der irrschrote lustige Mund lächelte wie ein rechter Schelm, das ganze sommerliche maagere Puppenaestich sah aus wie vom Glück besenct. War doch ein armer Biegenhirt, dem es an gehörte, nur ein Kind der Anechtenschaft. Und trug den Ausdruck der Freiheit, des Stolzes in den Augen.

Den Jungen, dachte Klinghart, würde er gern hier oben als dienstbaren Geist halten, der ihm die ärgerlich unbecuemen alltäglichen Handreichungen tat. Dieses Kind, sonst keinen Menschen, würde er um sich dulden können, das fühlte er.

In seiner raschen, oft ein wenig überfürzten Art weckte er den Schläfer, der unter den beobachtenden Blicken schon unruhig zu werden begann.

„Hr. Peter . . .“

„Ja, Bauer . . .“

Der Bub floh in die Höhe, da gab es kein langsames Eichenmütern. Die blanken Haselnubaugen blitzten gleich sicher und hell in den Laga hinein.

„Ja so, Herr. Sagt mir nun, wo meine Geiß ist, daß ich sie hinunterfahre und die andern aus dem Stalle hole. Hinst, Herr.“

„Das nennt man wohl bitten bei Euch in den Bergen?“ fragte Klinghart lächelnd. „Sag, Peter, willst Du bei mir bleiben? Ich wohne als Robinson Crusoe auf meiner einsamen Hochinsel, Du sollst mein getreuer Freitag werden.“

Peter ritz Augen, Ohren und Mund auf. Eine seltsame Sprache redete der fremde Mann, verstehen konnte man sie nimmer, aber sie klang gar schön.

„Was meint Ihr, Herr?“

„Du sollst in meine Dienste treten, Peter. Schlecht soll es Dir nicht gehen bei mir.“

„Was Ihr auch denkt, Herr. Ich achöre doch dem Mordhofbauern.“

„Donnerwetter, doch nicht selbeigen, Bengel. Wenn Dir der Dienst nicht paßt, kannst Du ihn aufkündigen. Was zahlst Dir der Bauer für Lohn?“

Peter lachte laut auf.

„Herr, was seid Ihr dumm. Ich bin doch kein Anecht, wie kriech ich da Lohn? Ich bin der Hütnub und schlaf bei den Geißeln im Stall und es mit dem Bauern, der Bäuerin, der Eva und dem Anecht. Kriech redlich mein Teil, soviel wie die Großen. Wird mein Gewand zu eng, ich wachse stark, Herr, so näht mir die Bäuerin ein neues aus alten Häusern zusammen.“

„Wo wohnen Deine Eltern, Peter?“

„Beim Himmelvater,“ antwortete der Bub und schlug fromm zwei Kreuze, eines für den Vater und eines für die Mutter.

Klinghart schweig eine Weile und betrachtete den Jungen, der ihm, je länger er ihn beobachtete, desto besser gefiel.

„Schade,“ sagte er nachdenklich, „Du wärst gerade der rechte Anapve für mich gewesen. Doch, wenn Du so gern auf dem Mordhof bist . . .“

„Gern oder nit, ich achör dorthin, Herr.“

„Du bist ein treuer Bursche. Aber bei mir würde es Dir auch gefallen haben . . .“

„Ihr habt keine Geißen, was soll ich da? Meint Ihr, ich soll Euch das Essen kochen und die Stuben fegen? Das ist nit Pubenarbeit. Ihr müßt eine Maad heraufnehmen, wenn Euch eine dahergelht“ sagte Peter ungeduldig. „Nest weist mir meine Geiß.“

„Sogleich, mein Freund. Komm her,“ erwiderte Klinghart. Sie traten zusammen ins Freie.

„Erst weisse Du mir. Wie heißen die Berge dort hinter der Rotnadel, die wie die Orgelpfeifen stehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Die Bucherin. In dem Dorfe Bieren bei Sulda hatte eine Bauersfrau für einen Zentner Weizen den hohen Preis von 500 Mark verlangt und auch erhalten. Darauf erhielt die Frau als Äquivalent für diesen Weizen in einem anonymen Postpaket ein — Totenbein und zwei Kerzen übersandt. Dies hatte auf die Bauersfrau eine weitaus tiefere Wirkung, als sie je ein Richtergericht mit einer Verurteilung erzielt hätte. Die Frau nahm sich die Sache berat zu Herzen, daß sie gemütskrank wurde und je t völlig geistesgekört ist.

Ein Arzt wegen Beihilfe zum Totschlagsversuch verurteilt. Vor dem Volksgericht in Straubing hatte sich der praktische Arzt Dr. Horner wegen Beihilfe zum Totschlagsversuch zu verantworten. Der angeklagte Arzt war gegen eine Bezahlung von 20 000 Mark dem Bauerhofbesitzer Geiger beihilflich gewesen, dessen Frau durch stark wirkende Einspritzungen von ästischen Arzneien zu töten. Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte das Volksgericht den Arzt nur zu einer Ruchhausstrafe von zwei Jahren mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Versuch mißlungen und die Frau am Leben geblieben war.

Unterdrückung bei einer Bank in Brien. Unter Mitnahme von 249 000 Mk. in Wertpapieren ist ein Buchhalter des Bankhauses Robert Simon in Brien spurlos verschwunden. Der Flüchtige nannte sich Schütt und war erst seit Anfang Oktober bei der Firma tätig, ist aber postlich nicht gemeldet. Sein Plan scheint sorgfältig vorbereitet gewesen zu sein, da er das Nummernverzeichnis der Wertpapiere vernichtete, um die Sperrung zu erschweren. Entwendet wurden 40 000 Mk. russische Papiere und 209 000 Mk. Kriessanleihe.

Die Räuberbande im Harz. Auf die Villa des Geheimen Regierungsrates Ehrling in Clausthal ist ein Anschlag verübt worden. Durch ein Gangenfeuer wurden Handgranaten in das Haus geworfen. Türen und Fensterscheiben wurden zertrümmert und erheblicher Schaden angerichtet. Von den Hausbewohnern ist niemand verletzt. Die Täter konnten in der Dunkelheit ungeschen entkommen.

Rückgang der Preise in England. Der „Economist“ teilt mit, daß die Indexziffern für die Preise in England gegenüber dem Vormonat von 7645 auf 7175 gefallen sind. Das ist die niedrigste Indexziffer seit November 1919. Der Rückgang ist hauptsächlich die Folge des Preissturzes von Baumwolle und Baumwollgarn. Unter den Lebensmitteln ist aber Weizen und Fleisch wieder gestiegen, wenigstens die offiziellen Preise.

Die Hungersnot in China erstreckt sich, wie jetzt über London gemeldet wird, über ein viel größerer Gebiet, als man bis jetzt anahnte. 58 Millionen Menschen litten Mangel, 14 Millionen seien vom Hungertode bedroht.

Kleinwohnungen für Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig bewilligte 50 Millionen für den Bau von Kleinwohnungen.

Meerscham-Erfak. In Kuba (Züringau), wo eine große Tabakpfeifenindustrie unter der übermäßigen Zenerung des aus dem Auslande bezogenen Meerschams litt, wurde ein neuer Stoff „Kublaer Kunst-Meerscham“ erfunden, der alle Vorzüge des Meerschams bei wesentlich billigerem Preise aufweisen soll.

Letzte Telegramme.

Doch Fortführung der Abost-Dieselmotoren?
tt. Paris, 11. November. (Draht.) Information meldet: Da Artikel 189 und 192 des Versailler Vertrages ausdrücklich vorschreiben, daß die Maschinen und Materialien, welche aus den zerstörten Kriegsschiffen gewonnen werden, nur noch zu friedlichen Zwecken verwendet werden dürfen, hat die Marinekontrolle der Interalliierten Kommission in Berlin beschlossen, daß sämtliche Dieselmotore zerstört werden müssen, da sie für eine friedliche Verwendung nicht geeignet seien.

Erhöhung der Eisenbahntarife.

3 Berlin, 11. November. In der Frage der neuen Tarifserhöhung auf den Reichseisenbahnen beahmt am 18. November eine neue Konferenz des Verkehrsministeriums. Das Verkehrsministerium dringt auf schnelle Erledigung der Tariffrage, weil das Eisenbahndefizit täglich wächst und inzwischen neue Lohnbelastungen angedient worden sind. Sowie die Verhandlungen im Verkehrsministerium annehmen lassen, kommt eine 50prozentige Erhöhung aller Tarife in Betracht.

Zwei Minuten Feiertag.

wb. Berlin, 11. November. Nach einer Mitteilung des B. L. aus Köln hat die kritische Befragungskommission angeordnet, daß zum Gedenken des Tages des Waffenstillstandes am 11. November, mittags 12 Uhr, zwei Minuten lang alle Arbeit und aller Verkehr ruhen soll.

Der Sturz der Mark.

§§ Köln, 11. November. Die Mark ist an der holländischen Börse am Revolutionsfeierstage wieder gefallen. In Rotterdam notierten 100 Mark gestern nur noch 3.80 Gulden.

Ein Ultimatum an Ungarn.

wb. Mailand, 11. November. Secolo meldet, daß Giolitti im gestrigen Ministerrat mitgeteilt habe, daß die alliierten Mächte an die ungarische Regierung wegen ihrer unklaren Haltung ein Ultimatum gerichtet hätten, in dem die Ratifikation des Friedensvertrages von Trianon bis 15. November verlangt wird.

England gegen weitere Abrüstung.

wb. Rotterdam, 11. November. Ueber die Haltung des britischen Weltreiches auf der ersten Versammlung des Völkerbundes in Genf verhandelte Lloyd George mit den Vertretern der Großkolonien. Der Times zufolge sprach er die Konferenz gegen eine weitere Abrüstung im britischen Weltreiche aus. Dem Daily Telegraph zufolge stand die Einreichung Deutschlands in den Völkerbund nicht zur Beratung.

Die Schweizer Sozialisten für Moskau?

wb. Zürich, 11. November. Der Vorstand der Schweizerischen sozialdemokratischen Partei sprach sich für die Anerkennung der Diktatur des Proletariats und das Rätestystem aus und beschloß die Ausarbeitung einer Initiative zu einer Vermögensabgabe.

Das französisch-belgische Abkommen dem Völkerbund angezeigt.

wb. Paris, 11. November. Die Agence Havas veröffentlicht heute abend ein Schreiben, das der Generalsekretär des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, Philippe Berthelot, gemeinschaftlich mit dem belgischen Ministerpräsidenten Delacroix an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat. In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß der belgische und der französische Generalstab gemeinsam eine Anzahl militärische Maßnahmen verabredet haben im Falle eines neuen Angriffs gegen Belgien und Frankreich. Unter Hinweis auf Artikel 18 des Völkerbundesstatuts wird alsdann die zwischen der belgischen und der französischen Regierung ausgetauschte Korrespondenz vorgelegt und die Versicherung gegeben, daß es sich um ein defensives Abkommen handelt, das nur dann in die Erscheinung trete, wenn ein nicht provisorischer Angriff vorliege. Sein Ziel sei, die Friedens- und Sicherheitsgarantien, die sich aus dem Völkerbundesstatut ergeben, zu verstärken.

Verhandlung über die Adria.

wb. London, 11. November. Die Times melden aus St. Margerita: Die adriatische Frage sei in den südslawisch-italienischen Verhandlungen gelöst. Die Grenze zwischen Istrien wurde beinahe ganz in einem günstigen Sinne für Südslawien gesetzt. Rumine wird unabhängig.

Getreidezwangswirtschaft in Italien.

wb. Rom, 11. November. Der Kommissar für Ernährung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über Bewirtschaftung des Getreides durch den Staat und über den Brotpreis eingebracht. Der Entwurf über die Getreidebewirtschaftung bestimmt, daß ein Einheitsbrot hergestellt werden soll, dessen Preis denjenigen für das Inlandsgetreide zur Grundlage haben werde. Einnahme für die Bereitung von Brot, und Mehlswaren bestimm-

ten Getreide werden mit Ausnahme von Reis den Genossenschaften zum Inlandspreise überlassen werden. Diejenigen aber, die zur Herstellung anderer Lebensmittel dienen, sollen zum Preise für Auslandsgetreide veräußert werden. Der Entwurf sieht eine kräftige Erhöhung der Steuern zur Deckung des Unterschiedes zwischen Inlands- und Auslandspreisen vor.

Unzufriedenheit im Elsaß.

§§ Straßburg (Main), 11. November. Der außerordentliche Parteitag der elsässischen republikanischen Volkspartei, der in Strassburg stattfand, besprach das besetzte System der Verbannung des elsässischen Volkes und gab der Erbitterung der katholischen Bevölkerung über das immer deutlicher erkennbare Bestreben der französischen Regierung, in Uebereinstimmung mit dem übrigen Frankreich, die Laizenschule einzuführen, Ausbruch.

Sozialisten - Wählererei in Frankreich.

Basel, 11. November. Havas meldet Die Regierung hat den Aufruf Lenins an die französische Arbeiterschaft beschlagnahmt, der zur Einrichtung der Räterepublik im Verein mit dem deutschen Proletariat auffordert.

Amerikaner in Rußland verhaftet.

wb. London, 11. November. Daily Telegraph meldet, daß die Moskauer Sowjetregierung die Mitglieder der Amerikanischen Vereinigung zur Unterstützung der Israeliten verhaften ließ.

Litauischer Vormarsch.

wb. London, 11. November. Reuter erfährt von polnischer Quelle, daß die Litauer bei Rowno in Verbindung mit den Bolschewisten die Offensive gegen Selegowski aufgenommen haben.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 11. November. Die fortbestehende Unsicherheit hinsichtlich der Lage im Elektrizitätsstreik machte sich im Börsenverkehr nur wenig bemerkbar. Die Haltung war im allgemeinen fest bei vereinzeltten Kurssteigerungen namentlich am Montanmarkt, wo Harpener, Hoersch, Bochumer und Phönix begesert waren. Harpener gewannen über 30, Hoersch ebenfalls über 30, Bochumer 10 und Phönix 8 Prozent. Die Börsenbewertung der Debenturtrug dazu bei, die Kauflust anzuregen. Im späteren Verlaufe stiegen ferner Huderus und Köln-Rottweiler erheblich. Eine bedeutende Steigerung von über 150 Prozent erfuhrten Kanada-Aktien in Erwartung einer größeren Entschädigung der Aktionäre. Das trübe Wetter in Verbindung mit dem Elektrizitätsstreik erschwerte die rechtzeitige Kursfestsetzung erheblich.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	9. November	10. November
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	421.58 Kronen,	426.07
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	3.88 Gulden,	3.95
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	7.56 Franken,	7.64
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	8.85 Kronen,	8.97
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	6.25 Kronen,	6.27
England (im Frieden 97.8 Schilling)	6.88 Schilling,	6.96
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.14 Dollar,	1.17
Polen	488.— Mark,	
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	113.60 Kronen,	114.25

1 Tschechen-Krone = 87.52 Pfennige; 1 Mark = 114.25 Heller.

Stadt-Theater
Hirschberg.
Freitag, nachm. 5 1/2 Uhr:
Uraufführung!
Hänsel und Gretel.
Ein deutsches Kindermärchen v. Georg Braatz
Musik von Friedrich Werner Goebel.

Gebrauchter vierzöllig. Kastenwagen
preiswert zu verkaufen.
Niederstief. Kaltwerte
Otto Demisch. G. m. b. H.
Wert Kaufung a. R.

Schönes Gebett Betten
preiswert zu verkaufen.
Zu erst. bei Frau Köhler,
Dernsdorf u. R.,
Agnietendorfer Straße 19.

Zentralfener-Doppel-
flinte Kalib. 16 mit
Hahn, pr. Ausf., ein-
schl. Lederfutteral etc.,
prkw. s. vl. Bescht.
12-2 U. Ing. Nitsche,
Bad Warmbrunn,
Neue Gasse 5a, II.

Wer bespannt Drahtgestelle
für Lampenschirme?
Stoff wird geliefert.
Angebote unter E 709 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

Ab 10. November
befinden sich meine Geschäftsräume
Warmbrunn, Hirschberger Straße 5
(alte evang. Schule).
Großhandlung Paul Petzold,
Warmbrunn.
Fernsprecher Nr. 190.

2- und Schneidiges
Wiegemesser
zu verkaufen Gummersdorf,
Bergmannstraße 20, vt. r.

Kohlen, Koks oder Briquets
dürfen auf Grund des § 6 unserer Anordnung
vom 16. April 1918 auf die Kohlenmarken 11 u. 12
der Kohlennebenarten A und B je 1 Str. abzugeben
werden.
Die Kohlenmarken 1—10 gelten als verfallen und
dürfen von den Kohlenhändlern nicht mehr beiseite
werden.

Damen-Wintermantel,
starke Fla., aut erh. zu vl.
Off. Z 726 an d. „Boten“.

Segelftuch - Wagenplauve,
5x8 1/2 m,
Defen billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 11, vt.

Fahrrad mit Gummiberg,
(400 ML.), Körnermühle
(Sandbett.), Pressschneide-
maschine b. zu verk. Näh.
Warmbrunn, Wangelstr.
Nr. 2, Gartenhaus.

Otto Salzer Hirschberg
Bahnhofstraße 61.
Seelische Behandlung.
Spez. bei Angstzuständen, sowie nervösen und hysterischen
Störungen aller Art. Beseitigung aller Angewohnheiten
und Charakterfehler.
Sprechstunden: Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Freitag von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied am 10. November, mittags 12 1/2 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser innigstgeliebter, guter Vater und Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der

Rutscherhüttenwächter

Wilhelm Schubert

im Alter von beinahe 62 Jahren. Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen schmerz erfüllt an

Pauline Schubert.

Sirischberg, Hospitalstraße 29, den 11. November 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 1/2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.



Am 10. d. M. verstarb unser werter Vorstandsmittglied, Herr Gastwirt

Wilhelm Schubert.

Sein stets liebevolles Wesen, seine echte Kameradschaft und treue Pflichterfüllung sichern ihm in unseren Herzen ein dauerndes Andenken.

Verein ehemalsig. Königsgranadiere.

Antreten zur Beerdigung: Sonnabend nachmittags 2 Uhr Gasthof „Zum Rössel“.

Statt besonderer Meldung. Heute früh verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber, guter, treu sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Friedrich Weichert

im ehrenvollen Alter von fast 81 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Agnetendorf, Schreiberhan, Ströberg, Rothbach und Hermsdorf, den 10. November 1920.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Mittwoch früh erbeute ein sanfter Tod das lange, mit großer Geduld ertragene Leiden unserer geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der

Kontoristin Fräulein

Lucie Kordikfi

im blühenden Alter von 21 Jahren. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Johannes Kordikfi.

Hermsdorf, den 10. November 1920.

Beerdigung: Sonnabend, den 13. Novbr., nachmittags 3 Uhr.

Statt besonderer Meldung! Nach kurzem, schweren Leiden verschied am 7. d. M. unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

verwitwete Frau

Marie Richter.

In tiefem Leid die trauernden Hinterbliebenen.

Konietendorf, a. St. Warmbrunn, den 12. November 1920.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr von der evang. Kirche zu Hermsdorf (Rössel) aus.

Die Beerdigung unserer lieben Verstorbenen

Charlotte Exner

findet nicht um 2 Uhr, sondern bereits um 1 Uhr am Freitag nachmittags statt.

Krummhübel i. R., d. 10. November 1920. Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzliches Gott vergelt's

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Frau und Mutter.

Julius Renner, Schuhmachermstr. und Kinder.

Altmetz, den 9. November 1920.

Ev. Volksverein.

Mittwoch mittags verschied unser werter Mitglied, Herr Gastwirt

Wilhelm Schubert.

Die Beerdig. findet Sonntag, nachmitt. 2 1/2 U. von d. Friedhofskapelle aus statt.

Wer erteilt jung. Kaufmann in den Abendstunden, unter tüchtiger Anleitung u. freier. Beaufsichtigung Unterricht in

Stenographie

(Stolae-Schreib). Gef. Angebote u. J 735 an d. Erheb. d. „Boten“.

Noch 2 Quinlaner und Quartaner sucht zur Teilnahme an französischer Nachhilfe Olga Weirich, Verastf. 6.

Wer erteilt jung. Manne Unterricht in spanischer Sprache? Gef. Off. u. R 720 Wote.

Techn. Nothilfe

beim Reichsministerium d. Innern.

Ortsgruppe Hirschberg Anmelde.: Siegelstr. 19, vt.

Anständiges Mädchen, 27 J., kath., wünscht auf diesel. Wege Herrenbekanntschafft mit Beam., Profess. oder Eisenbahner zwecks Heirat. Nur ernstl. Off. m. B. u. S 699 an d. „Boten“ erb.

Heirat. Beam. sucht ein Mädch. (möglichst vom Lande) im Alter von 24—28 Jahren zwecks Heirat. Offerten mit Bild unter T 700 an d. „Boten“ erb. Diskretion!

Gastwirtssohn, 23 Jahre, sucht jung., gebild. Mädch. im Alter v. 18 bis 23 J., welches Lust in Gastwirtschafft hat, mit etw. Verm., zw. Heirat kennen zu lernen. Off. m. Bild, w. zurückgef. wird, unt. G 711 an die Erheb. des „Boten“ erbet.

Witwer,

50 J., ev., mit Vermögen u. gut. Stell., sucht Leb.-Gefährtin von 40—50 J. Angeb. unt. B 240 postf. Landesht.

Witwer,

Anfang 50er J., sucht eine Wittwe

in kleiner Haushalt. Heirat nicht ausgeschlossen. G. Gebauer, Ludwigsdorf, Post Langenau.

Präv. Priv.-Mittagst.

nimmt noch einige Gäste an. Off. R 698 an Wote.

Nr. 763

dem Fernsprechamt Ströberg angeschlossen.

Dr. Neumann,

prakt. Arzt, Cunnersdorf i. R., Friedrichstr. 11b.

Ein Hund zugekauft

Lieshartmannsdorf Nr. 21

Ein grau. Milifärmantel

verloren

v. Stiefelstein über Stiefel dorf bis Warmbrunn. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Schmidt, Durtau bei Schmiedeberg.

4 Seiten breit v. Ströberg bis Kammerwaldbau verloren. Geg. gute Bel. abgg. Kammerwaldbau 158

Wünsche zu tauschen Dr. Hinfleischmann gegen ebenföhlchen großen Topf. Hengststraße Nr. 14, vt.

Rosolo-Lisch, ein. Stuhl, Spiegel, Winterhüte (18 bis 16 J.), 2 Lampen, Nachschonnen, Reifstret, Stiefelzuber, Sportkade, Turnringe, Bad mania, Wilhelmstr. 9a, II. recht.

Neue Gummibereifung, Gebirgsmantel, zu verkaufen Sträußler Straße Nr. 27, I. Etz.

Sofa, Chaiselong., Tisch mit u. ohne Matr., Stoffschänke, Majestik mit Marm., Regulat., Spiegel, Billia zu verkaufen Alte Herrenstraße 18, vt.

Lein. ev. Tischdecke, hand gewickelt, Bettungsblätter (Bronce), Anpel (Blau), antike Stühle (Eiche) u. d. Cunnersd., Warmbrunn Str. 17a, I. Tel. 11—2 II.

Altenmappe (Leber), Buch-Album, Leg. abb. Noten (Klass.), gut geb., u. vt. Off. U 723 „Boten“.

Dkt. Wint.-Ueberzieher für mittlere Figur zu vert. Böhrrschdorf 268.

Offener Geschäftswagen

(Fahrräderwagen) m. weisb. u. Gabelschiff, elf. Schwengel, vollständig, neu, nur wenige Tage gefahren, preiswert zu vert. Alfred Lange, Landesht.

Bobsleigh

(Seitsteuerung), 55ber, m. Rissen, Preis 400 Mk., Bilo-Doppel, Stiefel, Prs. 120 Mk., zu vertauf. „Marienbad“, Ober-Schreiberhan i. R.

Gebrauchte, gutgehende
Lamen-Armbanduhr
in Gold oder Doublet zu
kaufen gesucht.
Angeb. mit Pr. u. W 725
an d. Exped. d. „Boten“.

Jeden Posten Altpapier
kauft
Schleifische Pappschleifefabr.
F. Nuk & Co.,
Petersdorf im Riesengeb.

Kleiner, eiserner Ofen
zu kaufen gesucht. Off. u.
P 697 an d. „Boten“ erb.

Gute Mandoline
zu kaufen gesucht. Gefl.
Angebote mit Preis unt.
H 712 an d. „Boten“ erb.

Schreibmasch. kauft
Krause,
Breslau, Auguststr. 91.

Brennholz
kauft gegen den, Stroh
oder Körner
Deinrich Glum m.,
Agnetendorf.

6000 und 7000 Mark
goldfärbere Hypotheken ver-
bald oder später zu jeder.
zeit. Näheres durch
H. Wöbner, Czerwießen,
Boh Arummbübel i. R.

Geschäftsmann
sucht zur Erweiterung
seiner Versandgeschäfte
10-20000 Mk.
Sicherheit kann gestellt
werden. Gefl. Angeb. erb.
unt. B. 728 a. d. „Boten“.

25000 Mark gesucht
hinter 85 000 Mk. auf gut.
Dotalgrundstück im Riesenge-
biete, welches sehr bill.
ist. Off. unter Angabe d.
Sinsforderungen u. D 730
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein aus besetztem Gebiet ausgewiesener
Ingenieur sucht neue Existenz, pachtet
oder kauft
kl. Holzschleiferei oder
ähnliches Unternehmen,
welches nachweislich rentabel arbeitet. Günstige
Lage, Wohnhaus, Wasserkraft, eventl.
kleine Landwirtschaft, eigenes elektr. Licht,
Trinkwasser etc. etc. erforderlich. Ausführliche
Offerten erbeten unter G. 733 an die Exp. d. Bl.

Für eine der größten Aktiengesellschaften
Deutschlands suche ich ein anderes
Logierhaus oder Hotel
als Erholungsheim zu kaufen. Angebote mit näh.
Beschreibung an unseren Beauftragten, Herrn
G. Dieck, Krasdorf bei Landau.

50 000 Mark,
1. Stelle, Wert 175 000 M.,
Generv. 128 000 M., bald
gesucht. Zuschr. u. O 696
an d. Exped. d. „Boten“.

Umständehalber ist ein
Geschäftsanteil
von 15 000 Mk. unt. Wert
zu verkaufen od. zu tausch.
Offerten unter W 703 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

15-20 000 Mark
als Hypothek hinter 32 000
Mk. auf gut. Stadgrund-
stück mit 2 Bädern ver bald
oder später gesucht. Off.
unter V 702 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

35 000 Mark
an 2. Stelle auf Logier-
haus (aut ausgebaut) ver
sof. gesucht. Zinsfuß 6%.
Offerten unter P 710 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

25 000 Mark
1. ersten Stelle auf Schul-
haus gesucht. Näh. durch
Goebel, Gemeindevorsteher,
Petersdorf i. R.

Eidere Hypothek von
10-12 000 Mark
sofort gesucht. Off. unter
J 713 an d. „Boten“ erb.

Hausgrundstück
bei Dicksberg, 10 Zimm.,
Balkfläche, Veranda, zu
verkaufen; es kommt aber
nur reelle u. zahlungsfäh.
Käufer in Betracht.
S. Döring, Erdmannsdorf.

Wohnhaus
mit Garten
oder etwas Land, ev. als
kleines Logierhaus
zu kaufen gesucht. Off. u.
Nr. 5270 an Annonc.-Exp.
S. Weik, Piesnitz.

Logiervilla
zu pacht. gef. Spät.
Kauf vorbehalten. Zu-
schrift an G. Bode,
Brieg, Bez. Breslau,
Kasernen.

Bald zu verkaufen
kleines Haus m. Garten.
Auskunft wird erteilt in
Potsdamerstr. Nr. 78.

Stellmacherei
mit elektr. Betrieb, mit
Wohnhaus und Garten,
für 65 000 Mark zu verkf.
E. Schäfer, Bürovorsteher,
Gottesberg.

Gute gutes Logierhaus
oder Gasthaus
sow. sämtl. and. Objekte f.
schnellen Schloßen. Käufer.
Richard Beer, Pöwendberg,
Gasthof Goldener Stern.

Achtung!
Käufer wollen sich
melden, habe sehr gute
Gasthäuser und
Restaurants
zu verkaufen.
Wahre Goldgruben, im
Riesen- u. Isergebirge
gelegen.
Anfragen sind zu richten an
F. Steiner,
Steinsoffen i. R. 103.

Kaufe Landhaus
best. Landhaus
im Riesengeb., bevorzugt
Schreiberei, i. sch. Lage,
6-7 Zimmer, kleb. Park.,
elektr. Licht, großer Gart.
Gefl. Offerten u. C T 40
an Ala-Daalenstein &
Vogler, Breslau.

80 Pfd. Schw. Schwein s.
W. Stt. s. v. Glauznik 14

Ein kräft. Schwein
zum Weiterfüttern zu vff.
Derisdorf, Mittelweg 32.

Bullen,
4 Zentner schwer, zu verkf.
Czerwießen Nr. 22a.


Schlacht Pferde
kauft zu höchsten Preisen,
bei Ankaufsstellen sofort
zur Stelle.
W. Schmidt, Derrsd. R.,
Tel. Nr. 63 Derrsd. R.,
„Goldener Stern“.

Einen kl. dunkelbraunen
Wallach,
elegantes Wagenpferd,
auch malek.
sowie 2 mittelstarke, mag.
Rappen

verkauft preiswert
Gutsbesitzer Stedel,
Dartenberg bei Petersdorf
im Riesengebirge.
Fernspr. Petersdorf 63.

Gedrehte Saamenzige
zu verkaufen
Straußener Straße 8, II.

Mehrere Ziegen
verkauft
Gutsbesitzer Stedel,
Dartenberg bei Petersdorf
im Riesengebirge.

Von Donnerstag früh
ab steht ein Transport
hochtragender
Nutzkühe

zum Verkauf bei
S. Seifert, Tannowitz R.,
Tel. Nr. 17.

Zwei Kuckhülber,
1/2 und 1/4 Jahr alt, zu vff.
Erholungsheim
der Pinte-Dotmann-Werke,
Derisdorf.

4 Hammel
zu verkf. Bergfriedensbaude,
Krasdorf.

Wachsender Hund
(Dobermann oder Reh-
pinscher) zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
M 672 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Rehpinscher,
schöne Tiere, und ein reiz.
Damenhündch., auch raffi-
er, preisw. zu verkauf.
Breslauer Hof,
Dicksberg.

Brauner Dackel,
stweijährig, zu verkaufen
Warmbrunn,
Derrsdorfer Straße 27.

Foxterrier,
1 Jahr alt, guter Kattler,
zu verkaufen.
Seefelger, Dom. R., Pommitz.

Tüchtiger junger Mann,
Stenograph u. Schreib-
maschine perfekt, sch. Rech-
ner, zu sofortigem Antritt
gesucht. Angeb. u. B 706
an d. Exped. d. „Boten“.

Schreibarbeit
von Alt Kaufm. gef. Off.
u. U 701 an d. „Boten“.

Erfahrene Werkzeugschlosser
und einige ältere Schlosser
für Konstruktions- und Maschinenbau
stellen noch ein
Hirschberger Maschinenfabrik
und Eisengiesserei F. & A. Theuser.

Einige tüchtige, unverheiratete
Drechsler
für Wirtschaftszwecke stellen sofort ein
Paul Hering-Werke,
Dabelschwerdt i. Schles.

Jüng., gewandter Hausdiener,
ehelich u. zuverlässig, möglichst guter Pferdepfleger,
bei hohem Lohn, guter, freier Kost u. Loos sofort
in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Bew. an
Robert Müller, Lindenwalds,
Konzerthaus „Tivoli“.

Blott., gew. Restner, 23 J.
alt, m. best. Zeugnis, und
Gard., sucht f. bald oder
Wintertag. Stell. Nehme
auch Bufett auf Rechnung.
Gefl. Off. unt. P 719 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Stellmacher,
verb., sucht Stellung auf
Dominium oder in and.
Betriebe. Offerten unter
S 721 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Einige tücht. Möbeltischl.
auf furnierte Arbeiten,
einen Maschinenarbeiter,
welcher gelernter Tischler
sein muß,
einen zweiten Beizer
steht sofort ein
Möbeltischl. Ernst Vogt,
Waldenburg,
Löwenstraße Nr. 31.

Zwei tüchtige
Tischlergesellen
f. Bauarbeit steht sof. ein
J. Erner, Baugelshäft,
Petersdorf i. R.

Tüchtigen Tischler
stellen ein
Gebr. Ehrenberg, Stons-
dorfer Straße 32a.

2 Tischlergesellen
steht sofort ein
W. Wettermann, Kuhbank.

Junger Koch, 21 Jahre,
sucht, geküßt auf alt. Zeug-
nisse, ver bald Stell., auch
in einer anderen Branche.
Kaut. kann, wenn nötig,
gestellt werd. Bald Zus-
schr. unt. H 734 an Wote.

Einen 2. unverheirateten
Ackerkutscher
mit guten Zeugnissen sucht
für bald
Gutsbesitzer Stedel,
Dartenberg bei Petersdorf
im Riesengebirge.
Fernspr. Petersdorf 63.

Sum sofortigen Eintritt
wird gesucht
ein christlicher junger Mann
aus d. Schleihschloßbranche.
Bevorzugt werden in hies.
Gebend Anstellige.
Bewerbungsschreiben m.
Benennungsschrift. sind ein-
zureichen unter F 688 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Stellungsgehalt.
Verheirateter Kutscher,
geb. Kavaller., al. We-
dler, gewissenh. u. zu-
verlässl. in allen Arbeiten
der Landwirtschaft u. Fuhr-
seines Pades, auch in
Fohlenucht u. Sanaholy-
fahren erfahren und sehr
ordnungsliebend.
Sucht dauernde Stellung.
Angeb. mit Geh-Angabe
unter D 708 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Eine Anzahl
Maurer
kelt für dauernd ein
(Quartiere vorhanden)
W. Dittmann,
Maurer- u. Zimmerstr.,
Lahn i. Schl.

Suche für bald einen
Arbeiter
zum Holzbad u. anderen
Hausarbeiten.
Gasthaus zur Erholung,
Riesewald.

Lüdtiger
Haushälter
mit guten Kenntnissen sucht
bis 15. d. M. Stellung.
Josef Böhm,
Hotel „Goldener Löwe“,
Freiburg i. Schl.

Zuverlässiger, fleißiger
Kutscher
sotort gesucht.
Eurt Louas, Kohlenbändl.
Warmbrunn.

Suche Stellung als
Kutscher,
bin 25 J. alt, ledig, mit
sämtl. sondb. Arbeiten u.
Maschinen verit., Dirichba.
u. näh. Umgea. bevorzugt.
Off. H B postl. Rimmer-
sath, Kreis Wollenhain.

Suche für bald einen
lüdtigen Ohseniongen.
Dermann Rappach,
Gutsdächter,
Straubitz Nr. 82.

Suche bald oder später
Stellung als bewirking
bei tücht. Schuhmachernstr.
G. H. Angeb. unter F 600
an d. Exped. d. „Vote“.

Tüchtige Außenwirtin
(auch Witwe mit schulpflichtigem Töchterchen),
aus der Landwirtschaft stammend,
in gute Wohnung unter günstigen Bedingungen
möglichst für sofort gesucht.
Frau Margot Boltze,
Ritterau Hiefern A.,
Kreis Bilschan-Schwiebus.

Suche für meinen Sohn,
der Eltern d. Schule verl.,
Lehrstelle
bei einem Stellmachernstr.
Offerten unter A 727 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Junge Frau
sucht Vertrauensposten od.
schriftl. Arbeiten i. Hause.
Offerten unter K 714 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bedienung,
täglich 3 Std. vorm., gef.
Contessastraße 7, I z.

Sucht eine saubere, echl.
Bedienungsfrau
Berlisdorf, Ungerstraße 2.

Mädchen,
ehrl. und sauber, für
Villenhaushalt, 3 erwach.
Personen, per bald oder
später wegen Erkrankung
d. Ichigen gesucht. West.
Berlisdorf,
Malschbaustraße 12, part.

Jüngerer Mädchen
i. Hilfe vorm. u. nachm.,
ie 2 Std. gesucht Kaiser-
Friedrich-Str. 14c, II I.

Anhänd. Bedienungsfrau
oder Mädchen
für bald gesucht Kaiser-
Friedrich-Str. 7, I. E.

Ein Dienstmädchen
nimmt 1. Januar 1921 an
Frau Fleischerstr. 3, Janel,
Reibnitz, Tel.-Nr. 41.

Suche ab 1. Januar 1921
Stellung als Dienstmädchen.
Offerten unter L 715 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fraulein, 27. Joch., bad.,
schneidern erlern. i. Stell.
Pensionat od. Gastwirtsch.
St. Neurode bevorz. Otto
bei Dersig, Lüderstr. 5,
Berlin N. 65.

Älteres, echl., unverlässl.
Mädchen
oder einfache Stütze
sucht
Rammels Gasthof,
Landschulz, Ballstraße 28.

Suche zum sofortig. An-
tritt schulentastiges
Mädchen
zu 1 Kinde.
Gasthof „zum Rynast“,
Dermisdorf u. S.

Zimmermädchen
i. Stell. i. 1. Bot. i. Schrei-
berhaus od. Krammshaus, I.
1. 12. 20. Angeb. erbitet
Hans Schmitz, Berlin
W. 30, Mollstraße Nr. 17.

Suche zum 1. Januar
Mädchen
für Land- u. Gastwirtsch.
Gasthof am Delfenseker,
Malschbau.

Jüngerer Mädchen,
arbeitsam, zum 1. 1. 21
gesucht.
Frau Gutbesitz, Märsch,
Berlisdorf I. R.

Alleinstehende ält. Frau
zu Kindern zum Neujahr
1921 gesucht. Anangebote an
Landw. W. H. Telchmann,
Schwiebeberg i. Rigg.,
Markt Nr. 20.

Achtung!
Konsum-Verein für Hirschberg u. Umg.,
e. G. m. b. H.

Die Verkaufsstellen - Versammlungen finden
in **Fischbach**

am Sonnabend, den 13. November, abends 6 1/2 Uhr
bei Franke,

in **Jannowitz**

am Montag, den 15. November, abends 7 Uhr im
Gasthof „a. goldenen Aussicht“

Wir bitten, hiervon Notiz zu nehmen und sich
zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Mieterschutzverein
für Hirschberg und Cunnersdorf.

Mitgliederversammlung
am Freitag, den 12. d. M., abends 8 Uhr
im Saale des Gasthofs zum Rynast.
Berichte, Wahlen, Mitgliedsfeier, Erläuter.
zu § 10 der Mietminderungsverordnung, Verschickenes.
Es ladet erachtet ein Der Vorstand.

Neuer Konsum-Verein

für Hirschberg und Umgegend,
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Einladung

zu der am Sonnabend, den 13. November 1920,
abends 8 Uhr im Saale des Hotels „zum deutschen
Dauw“, Markt, stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung.

- Tagesordnung:**
1. Bekanntgabe des Jahresberichts 1919/20.
 2. Genehmigung der Jahresrechnung.
 3. Bekanntgabe des Berichts des Verbandsrats und Beschluss über Erhöhung der Mitgliedsanteile.
 4. Wahlen zum Ausschussrat für die ord. aus-
scheidenden Herren Neumann, Mal und Thast.
Rege Beteiligung erwünscht.
- Zigora. Thast.**

R.-G.-V., Ortsgruppe Hermsdorf u. R.

Sonnabend, den 13. November, abends 8 Uhr
in **Diebes Hotel** Vortrag des Schrift-
leiters Decker aus Hirschberg über:

„Die Bauweise im Riesengebirge“.
Mitglieder u. Gäste werden hiermit eingeladen.
Eintrittspreis: für Mitglieder und deren Angehörige
0.50 M., sonst 1.00 M.
Der Vorstand.

Postschänke.

Heute Donnerstag:
Schlachthühneln.

Apollo-Theater

Grosser Saal
Täglich das glänzende, durchschlagende
Weltstadt-Varieté-Programm

10 Attraktionen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Männer-Gesang-Verein „Harmone“
Petersdorf I. R.

Großes Gesangs-Konzert

zur Feier seines 25. Stiftungsjubiläums
am Sonnabend, den 13. November,
abends 8 Uhr im Hotel „Silesia“.

Mitwirkende:
Konzertsäng. Fr. Dorothea Hesse, Hirschberg,
Opernsängerin Frau Dr. Hecht, Hirschberg.
Eintrittskarten in den bekannt gegebenen
Verkaufsstellen.



Ein dramat. Bild aus unseren Tagen.



Moderne Film- u. Bühnenschau

Im „Kronprinz“ Schützenstr. 17

Neu! Donnerst. letzter Tag: Judex, 2. Teil.

Ab Freitag, den 12. Novbr. täglich.

Bitte besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellungen.

8 Akte spannender Geschichte mit Hedda Vernon und Louis Ralph.

Wir bieten Ihnen etwas Grandioses in diesen Tagen. Sie versäumen tatsächlich etwas, wenn Sie unsere alles übertreffenden Riesen-Darbietungen nicht besichtigen.

Die Großtat deutscher Filmindustrie! Aus meiner Sturmzeit! (Ut mine Stromtid.)

Monumentalfilm nach Fritz Reuter. 6 Kolossal-Akte. Hauptrollen: Das Ehepaar Schünzel, Reinhold Schünzel u. Hanna Brinkmann, Hedda Vernon, Ed. von Winterstein, E. Rex, Auguste Pransch-Grevenberg, W. Diegelmann, Marie v. Bülow, Fritz Middendorf u. a. m. Bilder von hervorragender Schönheit, verbunden mit einer alles überrag. Darstellungskunst schaffen ein Werk v. Unvergleichlichkeit.

Bühnenschau: Abschlußauftritt der mit Riesenerfolg aufgenommenen norwegischen Sensation Forsting u. Sohn anst. Besetzung in Ihren Todesspielen am Doppeltrapez. Die Schwestern Longonez tanzen hier noch nie gesehene Tänze.

Beginn: infolge der ca. 3 Stunden dauernden Darbietungen täglich 4 Uhr. — Letzte Vorstellung * 3 Uhr. — Sonntags 2 1/2 Uhr. — Einlaß 1/2 Stunde vorher.

Reuter-Vorlesung

v. Schriftleiter Dreßler.

Zweiter Abend am Freitag, d. 12. Nov., abends 8 Uhr. in der Aula des Lyceums. Vorverkauf der Karten (3.60 Mt., Schülerkarten 2.10 Mt.) bei Köbke.

Blumendorf.

Meißner's Gasthaus Sonntag, den 14. Novbr., nachmittags 3 Uhr:

21. Unterverbandsstag der Reifeisen-Vereine des Kreises Hirschberg.

Es ladet ein der Unterverbandsleiter G. Firche.

Zum Felsen. Voranzeige: Kirmes am 13. XI. 20.

Ganzek Dienstmädchen in Landwirtschaft, 2. 1. 21 gesucht Grunau L. Nr. 149.

Einfach möbl. Zimmer ohne Gastlich zu vermiet. Centralstraße 1, III. Stock.

Leine sucht zum 1. 12. päch. Zimmer mit Fenst. 17 V 724 an d. „Boten“.

Suche 1. 12. Günstigste gute Pension. Offerten unter N 717 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut möbliertes Zimmer für Ende November von Beuten gesucht. Offerten unter M 716 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junges Mann sucht gut möbliertes Zimmer, möbliert mit Fenst. Offerten unter M 636 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Reich Eisenbeder ar. Beduung in Strickerei (auch Sommerbeder) wird zum Herbst. 1-Zimm.-Wohnung

mit Feuertisch räumen, bevor er schließlich v. amöbieren, ohne eigene Wahl, bei Ertrage veranlagt w. Suchstellen unt. F. 731 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kanarienzüchterverein Hermsdorf. Sonnabend, d. 13. 11. 20. abends 8 Uhr: Konzertsammlung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Kammerlichtspiele Bahnhofstraße 55. Fernruf 443.

Von Freitag, 12. Novbr., bis einschl. Montag, 15. Novbr.:

Die Jagd nach dem Glück

Ein symbolisches Film-Schauspiel in 6 Akten. Hauptdarsteller: Frieda Walden — Grete Ruth Diana Thompson — Elga Beck — Hugo Werner Kahle — Aliona Fryland. Spannend! Sensation auf Sensation! Spannend!

Darau: Villa Jungfernstift

Original-Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Eva Richter u. Rolf Brunner.

Dann: Eine Partie Sechsendsechzig

Entzückendes Lustspiel in 1 Akt. Erstklassige Musik. Gut geheizte Räume. Beginn der Vorstellungen an den Wochentagen um 4 Uhr, am Sonntag 2 1/2 Uhr. Kasseneröffnung eine halbe Stunde vorher.

„Brauner Hirsch“ Grunau.

Sonnabend, den 13. November 1920:

Herbstvergnügen

des Bürgervereins von Grunau. Humor! Stimmung! Lenzel! 1919. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen! Es laden freundlichst ein der Vorstand und Frau Ross.

„Freundlich. Hain“, Wernersdorf.

Sonnabend, den 13. Novbr., abends 7 1/2 Uhr:

Preis-Skat-Spiel

(wundervolle Probe!) Der Wirt.

Apollo-Theater Alle Herrenstraße 3. Telefon 530.

Spielplan vom 12. bis 15. November (Freitag bis Montag).

Filmschau: Der Bund der Vermummten?

— 5 Akte. — Ein Sensations-Drama, das an spannendem Inhalt alles bisher gezeigte übertrifft!!!

Die Dallesbraut.

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle:

Anna Müller-Lincke.

Bei Anna Müller-Lincke-Lustspielen erübrigt sich jede weitere Reklame, da dieselben alle v. größtem Heiterkeitserfolg sind.

Bühnenschau:

Zwei erstklassige Einlagen aus dem Varieté-Programm vom großen Saal, u. a.:

Herr Herbert Bahr

mit vollständig neuen Vorträgen.

Deutsche Reichshalle, Erdmannsdorf.

Sonntag, den 14. November 1920:

Nachkirmes mit Damenkaffee

11 Speisen und Getränke. Musikalische Unterhaltung. Hierzu ladet freundlichst ein Herr Max Brack.

Aufruf!

„Heraus endlich mit den Gefangenen aus Sibirien und Rußland“.

Wir müssen unseren sibirischen und anderen Kriegsgefangenen endlich helfen, denn die Berichte der Heimkehrer klingen immer schlimmer. Sollen denn noch mehr unserer deutschen Brüder dort sterben oder an Leib und Seele ganz verkommen?

Wollen wir mitschu'dig werden an dem schrecklichen Elend und der fortwährenden Qual unserer Brüder?

Wollen wir nicht unsere Pflicht tun?

Wo bleibt die Heimat? — Wo bleibt die so oft versprochene Hilfe?

Der neue sibirische Winter — für viele der siebente — steht vor der Tür und mit ihm neues Elend aus Mangel an Kleidung, Nahrung u. Heizung. Das sind Qualen, die zur Verzweiflung führen und die auch Ihr schon heimgekehrten Kameraden kennt! **Darum helft!**

Die Heimkehrer aus Sibirien und Rußland sehen als einzige Rettung die Entsendung **sachkundiger** Kommissionen an und alle Sachkundigen stimmen darin überein. Aber diese Kommissionen müssen **sofort** gesandt werden.

Da bleibt und ist die **Volkshilfe**, oft genug angeregt, das **dringendste Gebot**.

Darum Ihr Schiesier alle, die meisten und besten Kämpfer sind aus **Euren Reihen, aus Eurem Stamm, aus Eurem Blut!** Darum müßt Ihr die erste Hilfe bringen und geschlossen helfen: **„Ein für Alle — Alle für Einen“!**

Ihr müßt Euch aufraffen zur Tat, aber zur schnellen Tat und Ihr müßt wollen! Wo ein Wille, da ist auch ein Weg!

Steht nicht lässig zur Seite, daß Euch nicht der **Fluch der Verzweifelten** treffe. Steht zusammen und helft: **„Geschlossenheit ist eine Macht“!**

Geht was Ihr könnt, geht Jeder nach seinem Können. Bringt die Gabe als ein Zeugnis, daß Euer Herz nicht tot ist, sondern noch für die Aermsten Eurer Brüder schlägt. Bringt sie zu den Vereinskassen der unterzeichneten Ortsgruppen oder sendet sie direkt auf das Konto „Sibirienhilfe“ an die Dresdener Bank (Filiale Breslau) Depositenkasse A Postcheckkonto 28 001.

Dann stehen wir Seite an Seite, wie es sich gehört und dann wird unser Ruf auch **gehört!**

„Heraus endlich mit unseren gefangenen Brüdern aus Sibirien und Rußland“.

Die Ortsgruppe d. Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.

Am **Sonntag, den 14. November, vorm. 11 Uhr** findet im **Konzerthaus Hirschberg** eine

Protest - Kundgebung

zur endlichen Befreiung unserer noch schmachthenden Brüder statt und werden hiermit **alle** Schichten der Bevölkerung herzlich eingeladen. Es ist Ehrenpflicht eines **jeden** Deutschen, einzutreten für schnellste Heimkehrung der noch Gefangenen.

Der Vorstand der Ortsgruppe **Hirschberg**.

Zirka 50000 fm kieferner Waldbestand

(Mittenstärke nicht unter 25 cm) gesucht. Feste Angebote erbeten.

K. Zimmer, Holzgroßhandl., Dresden-A.
Comeniusstraße 67. — Fernruf 12671.

Sport-Zigaretten!

o. M. 30 Pfg.-Banderole, das Milie Mk. 220.— versendet

Zigarrenhaus **W. Stoschek, Ratibor.**

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise

Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Mitesser und Pickel

verschwinden durch einfaches Mittel. Verlangen Sie kostenlos Auskwaft mit Anerkennungen und Danksagungen von Frau Elisabeth Frucht, Hannover A 194, Schloßbach 234.

Alte Zeitungen kauft

abgewogen zu 8 und 10 Kilo

Bote a. d. Riesengebirge.

Preierbar Anfang Dezember, jede 1—2 Waggon schöne Christbäume zu kaufen **Paul Häsner, Sagan.**

Kriegsbeschädigter

(Handlungsgehilfe)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Lackchrift-Plakaten

f. Schaufenster u. Innendekorationen, als Heimarbeit. Gefl. Offl. unter T. 722 a. d. Boten erb.

+ FRAUEN +

welche meine bestbew. Mittel „Frauenheil“

Extrastark, mit „Frauenheil“

geg. Regelstörungen

gebrauchen, empfehlen mich gern ihren Bekannten weiter. Auch Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein. Preis Mk. 20.— gegen

Nachnahme durch

Versandhaus „Merkur“

Langenöls

Bezirk Liegnitz I r.

Prospekte über andere byg. und Gummiwaren

— frei! —

Kaffeemühlen

werden schnell geschärft und gehärtet.

Annahmestellen: J. Warmbrunn Herr Altmeyerstr.

Schiffstr. 17, für Hirschberg:

Gemüsehandlg. v. Blafel, Markt 28.

Waldbestände,

Nutz- u. Brennholzer

kauft laufend

P. Mikwede, Holzhandlg.

Görlitz, Telefon 1904.

Privat zu verk. aut. sch. Seidenleid, 350 Mt., 61 Rod 50 Mt., 2 Blusen à 20 Mt., Widelgamaschen 15 Mt., eleg. lange u. ts Glacehandschuhe, großes Blätterbett 40 Mt. Off. unter C 707 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Ziehung 7.-10. Dezbr. Naturschutzpark-

Geld-Lotterie

13957 Gew. ohne Abzug M.

500 000

100 000

60 000

Loose à M. 6. Porto u. Liste M. 1.10 mehr

A. Christian Koch

Bankgeschäft
Hamburg 23, Kiebitzstr. 66
Postcheck-Konto 38930

**Tafel- u. Wein-App.,
Walnüsse,**

PHARMACIUMS

verkaufte i. d. Sportgeräte-
fabrik u. vers. zentnerw.
Kaffee bill., Muskatel
70 Pf., Tafelkäse je nach
Mahl. Veri. Postpakete
Walnüsse
u. reines Pflanzenöl.
Gitter.
Ober-Säurebäder i. R.
in der Sportgerätefabrik.

Eleg. braune Langschäft.

(Größe 40).
Doppelgläser, Studentür.
gr. br. Bett mit Kopfkant.
Kissen, einfaches Eisen-
bett m. Matr., 2 Kasten-
schrank zu verkaufen
Süditalstraße Nr. 17.

Neuer Geschäftswagen

mit Patentachsen, geschloss.
Türen und Fenstern, und
mehrere gebrauchte
Geschäftswagen,

gut erhalten, stehen zum
Verkauf, nehme auch geb.
Wagen in Abtla.; ferner:

2 Jagdwagen,

modern, preiswert zu ver-
kaufen. Paul Felgenhauer,
Werde- u. Wagenhandl.,
Gummersdorf,
am Bahnhof Rosenau.

Frauen

erb. in allen Angelegenh.
Recht und Hilfe. Anstalt
kostenlos. Rückporto erb.
Frau E. Buch,
Gumburg 19, Gumburger
Gasse 84.

Moderegantes Coupée,

berkämpft, m. Man. Auch
ausgeschlagen, der Reiz
entsprechend. Patentachsen,
hochsein im Lack, mit ge-
schlossenen Scheiben (Pa-
tenter Wagen), preisw. zu
verkaufen. Offerten unter
O 718 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Unterbett
zu verkaufen. Offert. unt.
Z 704 an d. „Boten“ erb.

**Blusenstoffe
Kleiderbarchent
Hemdenbarchent
Schürzenstoff.
Marie Hahn
Restegeschäft
Warmbrunner Str. 10.**

Mechenführer i. Technische,
Papierpresse
zu vt. Contessakt. 1. III r.

Ein Ölölmen

ist nun zu Ende,
seitdem ich das „Urbis“ verwende!

In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Leman, Charlottenburg

Geschäfts - Eröffnung!

Meiner werten Kundschaft gebe
ich hierdurch bekannt, daß ich
ein **Zweiggeschäft im Hause
Bahnhofstr. 16, Eingang Post-
straße, eröffnet habe u. halte dort-
selbst ständig größeres Lager in**

Wild, Geflügel u. Fischen

zum Verkauf.

Conrad Wenzel * Hirschberg
Sand 7, Bahnhofstraße 16, Eingang Poststraße

Fernsprecher 312.

Muff,
Nerv-Murrel, gut erhalt.,
billig zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 11, II.

Zu verkaufen

1 Stehherd, 1 Kasten-
wagen, 1 neuer Breiter-
wagen, 1 Koffwagen,
1 neues, gelb. Polsterstir,
diverse Säme u. Halftern,
Stiesel und Schürschuhe,
1 Burschenanzug
**Kutschersitz. Gold. Greil,
Hirschberg.**

St. Schw. Wint.-Ueberzieh.
billig zu verkaufen.
Walderseeuferne,
Stube 106.

Wegen Raumangel

zu verkaufen
1 elektrisches Klavier,
1 National-Registrier-
kasse

(reagtr. bis 100 000 Mt.).
2 Badenregale

mit je 16 Schubladen und
2 prima Wagenplauen.
Besichtigung jederzeit im
Gasthof „Am freundlichen
Bain“ in Wernersdorf.

Piano,

erstklassig, mit eingebaut.
Spielapparat, 35 Noten-
rollen und Bank, zu verk.
Ernst Härtel,
Hirschberg i. Schl., Alts
Herrenstraße Nr. 25.

**Moderne
Winterdorf-Garnitur,**
grauer, eleganter Muff
billig zu verkaufen.
Böhling, Wilhelmstr. 6.

Veranda,

3 Meter hoch, 8,50 Meter
lang, 3 Meter breit, gut
erhalten, mit Rundbogen-
fenstern, preiswert zu ver-
kaufen, besgl. eine neue
dunkelbl. Fahrradbrücke
für Einspänner.
Anfragen an das
Bankgeschäft Steiner,
Schmiedeberg.

Zu verk. fast neues Ruff-
Duffel, neuer M.-Damen-
hut, eichener Schreibtisch,
gebr. Schuhe, Kettiso
Gospitalstr. 24, I. Etg. r.

Neuer Winteranzug

und Mantel, Größe 50,
ein schwarzes Tuchhörn
preiswert zu verkaufen
Markt Nr. 32, I. Tr. Kuls.

Gola mit Gehel.

**Rückenbrett, Schneider-
bühle, Gr. 50, Wald-
schiff, Jagdgew. Kal. 16,
einige Fuhren at. Kompss
zu verkaufen
Gronaukdorf Nr. 4.**

1 Krimschermantel, braun,
passend f. Landwirte oder
Antiker,
sowie 1 P. Schneeschuhe
mit Stöcken zu verkaufen
Wernbr. Str. 21, II. Etg.

**Kohlen, Goldfaden,
weiße Bluse,**
alles f. ig. Mädchen, zu verk.
Bergstraße 9, II r.

Geisse mit Kaken
zu verkauf. 600. Hölzgeb.
bei E. S. Gummersdorf,
Bergmannstraße 20, vt. r.

Gehrod, Frau mit Wette,
1 Paar Herren-Lackstube
mit Leisten,
1 Dvd. Leinwandstr. 40/41
(alles tadellos erhalten),
preisw. zu verkauf. Kail-
Friedrich-Str. 14e, II. I.

Elegantes Coupée,
wie neu, sehr preiswert zu
verkaufen. Anfragen unt.
G 648 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen

eine Zugsampe (Gas und
Elektrizität),
eine Kochstie (sehr mass.),
ein Schreibtisch,
ein Oelgemälde (Mittel),
ein geschmizter Karzstisch.
Anfragen unt. A 705 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Singer-Nähmaschine

(Schwindschiff), sehr gut
erhalten, tadellos nähend,
sehr preisw. zu verk. bei
Hf. Simon,
Wernersdorf i. R. Nr. 47.

Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Villen, Sanatorien, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Konditoreien, Bäckereien, Fleischereien, Weiß- und Wollwaren-Geschäften, Gold- und Silberwaren-Geschäften, Galanteriewaren-Geschäften, Pelz- und Mützen-Geschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan- und Zigarren-Geschäften, Wein- und Destillations-Geschäften, Installations-Geschäften, Klempnereien, Schlossereien, Schmieden, Eisenwaren-Geschäften, Möbeltischlereien, Färbereien, Wäschereien, Speditions-Geschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Chemische Fabriken, Maschinen-Fabriken, Holzbearbeitungs-Fabriken, Spinnereien und Webereien, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 32 Personen arbeiten ständig, 22 auf Reisen, 10 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200 bis 300 Briefen von An- und Verkäufern, daher kann allen Wünschen der Interessenten voll und ganz entsprochen werden.

Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“

Inhaber: Paul Höhne,

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58a.

Fernsprecher Nr. 606.

Telegramm-Adresse: Regina, Hirschberg, Schl.

Holzriemenscheiben verschied. Breiten und Durchmesser
empfeht vom Lager

Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer Straße.

Wasserdichte Segelleinen,
roh und feldgrau,

**Jute- und Halbjuteleinen,
Matratzendrelle, Ledertuch, schwarz.**
In großen Mengen wieder vorrätig.

S. Charig, Markt 4.

Zigaretten-Tabak,

rein orient. goldgelb, langfasrig, per Pfd. 69.50 M.
Virginia, goldgelb, Feinschnitt, per Pfd. 52.— M.
versollt und verflueert, versendet

Hans Noga, Tabakfabrik, Ratibor II.

Schwarzer Stutzflügel

erklaffig und fast neu,
Pianos, Harmoniums,
gebr. u. neu, Klavierstuhl,
Notenständer empfiehlt
Böhling, Wilhelmstraße 6.

Kaufe einen Wagon
Christbäume

und erbitte Angebote an
Franz Thanke,
Neufala (Oder), Getreide-
markt Nr. 7.

Gold-**Marzkäse** 60 Stck.
gelbe 38.— Mk.
Holst., Tils. Käse, schön Pfd. 11.— M.
E. Napp, Altona-Ottensen A 84.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer - Gastwirte - Logierhäuser.
Zigarren in allen Preislagen (600 - 2000 Mk.)

Zigaretten (15-60 Pfg)
Halpau - Salem - Manoli -
Bosnien - Canoz - Caovi - Remsima Fabrikate.
— Zu Fabrikpreisen. —

Tabak (Pfund 22-26 Mark)
Versand frei Haus.

Zigarrenhaus Merkur, Ernst Wielsch.
Hirschberg i. Schl., Schildauer Straße
gegenüber dem Bote aus dem Riesengebirge.

Bunzlauer Tonwaren

**Pferdekrippen
Kuhkrippen
Schweineträge
Ferkeltröge
Rohre, Kniestücke
sowie Topfwaren**

aller Weiten und Größen auf Lager.

Heidrich, Rabishau.

Preiswertes Angebot!

1918er u. 1919er Rheinweine
à M. 15.—

1917er u. 1918er Rotweine
à M. 13.25.

1917er weißer Bordeaux Chateaux,
Lange Lade, à M. 30.00, 24 Mk. per fl.

Schwarzwälder Zwetschkenwasser 50^o/_o
à Mk. 54.50 per Liter, alles ab Rheinische Station
Mindest-Lieferung 150 Ltr.

Französische Sekte de Lapire & Cie.
M. 42.— per Flasche, einschließlich allem.
Bestellung erbeten

Weinagentur Zagorski
Breslau, Neue Gasse 32.

Flaschen-Rheinweine von M. 13. an

Nur Freitag, den 12. Novbr. in Hirschberg

Kaufe alte Gebisse,

auch zerbrochene Teile, einzelne Zähne
Zahle pro Zahn bis 100 Mk., Gebisse bis 2000 Mk.
Ankauf nur Freitag, den 12. November, von 9-5 Uhr,
im Hotel Deutsches Haus, am Markt.

Feinste Kaffee-Mischung - Pfund 8 Mk.

glänzend bewährt!
Ich errichte in jedem Ort — außer Hirschberg
und Cunnersdorf — eine Verkaufsstelle.
Nur erstklassige Geschäfte wollen sich sofort
melden.

Hirschb. Schokoladen-Haus
Hermann Köcher
Warnbrunner Straße 31.